



Was bringt mir ein Aufenthalt im Ausland?

Seite
18

Inhaltsverzeichnis

Worte des Oberschulzen	3
Informationen aus der Verwaltung > CAF und ACCF • Personalwechsel	4
Berichte der CAF > Leiterschaftsschulung • Bausegung • Pilzbekämpfung in der Soja • Schlachthof Neuland	5
Berichte der ACCF > Bericht des Geschäftsführers • Turnier 35+ • Aus der Schule • Theaterabend der Primaria • Informationsblatt Online • Agropecuaria • Jubiläumsfeierlichkeiten der DGRV	9
Im Fokus > Was bringt mir ein Aufenthalt im Ausland?	18
Friesland Exklusiv > Neue Gesichter in Friesland	26
Über die Kolonie hinaus > Lehrerbildung • Studentenheim in Asunción • Mesa Paraguaya de Carne Sostenible • IfL - Studienfahrt	27
Anzeigen > Weihnachtsmarkt • Radio Friesland • Weihnachtsgeschenke für Kinder • FOF System	30
Unsere Umwelt > Stickstoff – Segen oder Fluch?	34
Ernährungstipps > Rohkost, wann ist sie sinnvoll?	37
Finanzen > Prinzipien: Zusammenfassung	38
Dinge, die unser Leben bereichern	40
Unterhaltungsseite	41
Kinderseite	42

Liebe Leser!

Haben Sie schon mal längere Zeit im Ausland verbracht? Oder auch schon nur einige Wochen? Was haben Sie rückblickend auf diese Zeit gesagt? Was hat sie Ihnen gebracht? Ich persönlich kann aus Erfahrung sagen, dass meine bisherigen Auslandsaufenthalte alle sehr lehrreich und bereichernd waren. In unserer Im-Fokus-Rubrik geht es in diesem Monat darum, was Menschen erleben, die für ein Jahr und auch länger im Ausland waren bzw. noch sind. Natürlich kostet es etwas, sich aus der alltäglichen Routine rauszureißen und Familie und Freunde zurückzulassen, aber die Erfahrungen, die man macht, machen dies wieder gut. Vier Friesländer erzählen uns etwas davon, wie sie ihren Aufenthalt im Ausland erleben, bzw. erlebt haben.

In den anderen Rubriken lesen wir über Geschehnisse in den Abteilungen der CAF und ACCF und darüber hinaus. Dazu kommen noch die monatlichen Beiträge zur Finanzerziehung, Umwelt, Unterhaltung usw.

Im Redaktionsteam beschäftigen wir uns schon intensiv mit den Planungen für das Jahr 2019. Wenn jemand eine gute Idee oder einen Wunsch hat, welche neue Rubrik wir im nächsten Jahr führen könnten, darf er sich gerne bei uns melden.

Ich wünsche bereichernde Lektüre.

Beate Penner
Redaktionsleiterin

Werte Friesländer!

Auch der Oktober war arbeitsintensiv und mit verschiedenen Programmen und Aktivitäten gefüllt. Es ist immer wieder zum Staunen, wieviel in so einer kleinen Kolonie los ist.

Ich möchte hier auf einige Punkte eingehen:

Eine Delegation aus **Neuland** besuchte uns und brachte auf einem Infoabend wichtige Daten in Bezug auf den Schlachthof Neuland. Wir schätzen die gute Zusammenarbeit!

In der **deutschen Botschaft** durften wir an den Feierlichkeiten bezüglich der Wiedervereinigung teilnehmen. Wir schätzen die gute Beziehung zu der deutschen Botschaft in Paraguay und sind auch weiterhin bestrebt, dass Deutschtum in unserer Schule und Kolonie zu erhalten und zu pflegen.

Der Höhepunkt des Monats war die Präsentation der **Unternehmerprojekte** der Schüler des 3ten Kurs. Die Schüler hatten interessante Alltagserfahrungen im Geschäftsleben gemacht. Wir wollen den Unternehmergeist weiterhin in unserer Schule fördern. Als **Acomepa-Kolonien** durften wir eine Reise nach Entre Rios, Brasilien machen. Dort wurden wir von den Donauschwaben herzlich empfangen und wir konnten die verschiedenen Betriebe besichtigen. Die Genossenschaft Agraria ist der größte Malzproduzent Südamerikas. Mich hat die Investition in die Forschung, die dort gemacht wird, sehr beeindruckt. Auch das Heimatmuseum war sehenswert. In diesen beiden Bereichen können wir bei uns noch wachsen. Außerdem legen sie dort auch viel Wert auf das Deutschtum, welches ebenfalls durch die Schule gefördert wird. Ein herzliches Dankeschön an den Acomepaleiter, Herrn Gerhard Klassen, für die Planung und Organisation dieser Reise.

Herr **Thomas Mirsch** besuchte uns hier in Friesland. Er ist einer der Dozenten der Academia de Liderazgo Cooperativo. Wir hatten interessante Gespräche mit ihm. Er hat uns Mut gemacht, uns mit dem Thema „Umwelt“ intensiver zu beschäftigen. Denn auf lange Sicht kommen wir bei unserer Produktion nicht an dem Thema vorbei. Wir sollten jetzt schon nach Lösungen suchen.

Am 26. Oktober besuchte uns der Abgeordnete (Diputado) **Pastor Emilio Soria**. Wir hatten einen guten Austausch. Herr Soria ist in der Kommission für die Naturressourcen und der Umwelt tätig. Ich denke, dass wir auf dem Bereich in Zukunft gut zusammenarbeiten werden.



Ferdinand Rempel
Oberschulze



« Es ist immer wieder zum Staunen, wieviel in so einer kleinen Kolonie los ist. »»

Impressum

Herausgeber: Verwaltung der Kolonie Friesland
Redaktionsleiterin: Beate Penner
Mitarbeiter: Esteban Born, Michaela Bergen, Marta Warkentin
Design: Nicole Letkemann de Bergen
Korrektur: Beate Penner, Beatriz Federau
Vektoren, Bilder: www.freepik.es

Anschrift:
Friesland Informationsblatt / C.d.c. 1671
Kolonie Friesland / Paraguay
Tel./Fax: 0318 219 032
dec@friesland.com.py

Website: www.friesland.com.py
Druck: www.libertylibros.com

Titelseite

Gestaltung:
Nicole Letkemann de Bergen

CAF

1. Bilanz der CAF: Die Ergebnisse der verschiedenen Abteilungen werden dem Verwaltungsrat bis Ende August vorgelegt. Im Allgemeinen konnte ein gutes Ergebnis erreicht werden.

2. Kauf von Aktien ECOP: Bei ECOP stehen 630 Aktien zur Integration zur Verfügung. Davon darf Friesland 62 Aktien erwerben. Der Verwaltungsrat beschließt, von seinem Vorzugsrecht Gebrauch zu machen und die 62 Aktien der ECOP S.A. zu integrieren. Wir sind auch daran interessiert, mehr Aktien zu kaufen, wenn andere Aktionäre ihr Vorzugsrecht nicht nutzen wollen.

3. Antrag auf Rückerstattung des Aktienkapitals: Die Herren Hans Ratzlaff und Herman Rempel beantragen die Rückerstattung ihrer Kapitaleinlagen unter Beibehaltung der Qualität des Mitglieds mit dem Mindestbeitrag. Der Verwaltungsrat genehmigt die Anträge.

4. Baugrundstücke in Dorf Nr. 6: Es gibt einen Interessenten, der gerne in Dorf Nr. 6 ein Grundstück mieten oder kaufen würde. Der Verwaltungsrat spricht die verschie-

denen Möglichkeiten an und beschließt folgendes: Der Preis für Anfänger beträgt 29 Mindestlöhne. Initiatoren können das Grundstück kaufen, indem sie ein Mindestgehalt jährlich zahlen und nach 10 Jahren den Restbetrag von 19 Mindestlöhne in einer Einmalzahlung. Wenn der Käufer zu diesem Zeitpunkt nicht über die verfügbaren Mittel verfügt, kann er einen normalen Kredit beantragen, um ihn zu finanzieren. Um den Grundstückverkauf zu beginnen, beschließt der Vorstand, dass die Interessenten im Moment aus den ersten 5 Grundstücken auf der rechten Seite wählen können.

5. Kredit des BNF: Es wird berichtet, dass wir einen Besuch von einer Delegation der BNF erhalten haben, unter ihnen der Präsident Daniel Correa und der Manager Manuel Ochipinti. Es wurde mit ihnen vereinbart, dass sie uns ein Darlehen für eine Laufzeit von 10 Jahren mit zwei Jahren Nachfrist genehmigen.

6. Antrag auf Mitgliedschaft: Herr Oliver Reimer beantragt die Aufnahme als Mitglied der Genossenschaft. Der Verwaltungsrat genehmigt den Antrag.

Ferdinand Rempel
Präsident

ACCF

1. Antrag auf Aufnahme als Mitglied: Herr Helmut Penner beantragt die Aufnahme als Mitglied in der ACCF. Der Verwaltungsrat genehmigt den Antrag. Dieser wird der Vollversammlung zur Abstimmung vorgelegt. Man tauscht sich darüber aus, wie man die Regelung mit der Aufnahmegebühr in Zukunft handhabt. Es wird beschlossen, einen Spezialpreis an eintretende Personen zu gewähren, wenn diese als Ehepaar Mitglied in der ACCF werden wollen. Personen, die dieses Angebot in Anspruch nehmen wollen, dürfen sich bei Esteban Born melden.

2. Bilanz der ACCF: Die Bilanz der verschiedenen Abteilungen der ACCF wird dem Verwaltungsrat vorgelegt. Diese werden zur Kenntnis genommen.

Ferdinand Rempel
Oberschulze

Personalwechsel

Einstieg CAF	Bereich
Willian Núñez Arévalo	Mischfutterfabrik
Pedro Dario Lugo M.	Estancia Ypané
Caroline Bergen de Born	Supermarkt
Ausstieg CAF	Bereich
Martha Siemens de Siemens	Hospital Tabea
Ausstieg ACCF	Bereich
Myrian Rodriguez	Altenheim

Lic. Rosa Chávez de Ledesma
Personalabteilung

Leiterschaftsschulung

Im Rahmen des Projektes Optimás, wird auch eine Leiterschaftsschulung mit den Abteilungsleitern der Kooperative durchgeführt. Das Ziel dieser Fortbildungen ist es, die Leiterschaftsfähigkeiten zu stärken und den Teamgeist zu fördern. Folgende Themen werden durchgearbeitet: Umgang mit Veränderungen, Kommunikation und Leiterschaft, Zeitmanagement, Aufgabenzentriertes Arbeiten, Kundendienst, Arbeitssysteme und Menschentale. Die Mitarbeiter von der Mischfutterfabrik und der Pflanzenschutzabteilung bekommen ein zusätzliches, persönliches Mentoring, da sie direkt von den Maßnahmen von Optimás betroffen sind.

Michaela Bergen
Kommunikationsabteilung



Bausegnung

Am Dienstag, den 2. Oktober, wurde in einem kleinen, feierlichen Akt die Bausegnung für das neue Einkaufszentrum durchgeführt. Dazu waren die Verwaltungsrat- und Aufsichtsratsmitglieder, die Gemeindeleiter und der KfK-Leiter, die Abteilungsleiter, sowie die Bauarbeiter eingeladen. Es gab einige Worte des Präsidenten der Kooperative, Herrn Ferdinand Rempel, und eine kurze Besinnung mit anschließendem Segensgebet von Prediger und Verwaltungsratsmitglied Matthias Weiss.

Text und Fotos: Die Redaktion



Pilzbekämpfung in der Soja

Im letzten Sommer hatten wir feuchtes Wetter, und einen schweren Befall von Roya in unserer Soja.

Im Vergleich der verschiedenen Fungizide auf dem Versuchsfeld des DAF in Bolascuá wurden alle Fungizide gespritzt und bewertet. Die Soja in diesem Versuch wurde am 6. November gesät, die Roya erschien am 14. Dezember und das Feld war am 26. Februar erntereif.

Folgende Empfehlungen sind aus dieser Arbeit herausgekommen:

1. Eine frühe Anwendung von Fungiziden auf Soja vor der

Blüte hat keine Auswirkung auf den Ertrag bei der Ernte.

2. Eine Anwendung von einem wirksamen Fungizid auf Soja mit kleinen Schoten schützt vor einem Ernteverlust von 20%.

3. Zwei Anwendungen von wirksamen Fungiziden auf Soja mit kleinen Schoten und Soja mit großen Schoten schützt vor einem Ernteverlust von 30%.

4. Eine zu späte Anwendung von Fungiziden auf sehr befallene Soja zwei Wochen vor der Ernte schützt schon nicht mehr, weil so erkrankte Blätter sowie so schon abfallen.

5. Wir empfehlen zwei Anwendungen von Fungiziden (wenn ein Royabefall da ist). Die erste in R2 (mit kleinen Schoten), und die zweite in R5.2 (mit großen Schoten).

6. Das Fungizid Azoxystrobin + Ciproconazole (Priori Xtra, Onix Power, Diamante Max, Genesis Max) haben in unserem Vergleich eine schlechte Bekämpfung von Roya gezeigt, und wird vom DAF nicht empfohlen.

7. Eine Empfehlung für die Anwendung von Fungiziden, mit einem Wechsel von Wirkstoffen, sehen Sie in der folgenden Tabelle:

R.2	R5.2	Costo \$/ha		
Sphere	Prosoy Trio	12,84	20,05	32,89
TRIFLOXISTROBIN 37% + CIPROCONAZOLE 16%	PIRACLOSTROBINA 13% + PROTIOCONAZOLE 10% + CIPROCONAZOLE 7%			
Ethos, Genesis Gold	Orchestra Ultra	14,58	26,8	41,38
PICOXISTROBIN 20% + CIPROCONAZOLE 8%	PIRACLOSTROBINA 8% + EPOXICONAZOLE 5% + BEZOVINFLUPYR 5%			

8. Die Mischung von Fungiziden mit Blattdüngern (Fosfito) zeigt eine bedeutende Verbesserung (9 %) der Wirkung von Fungiziden.

V5	R2	R5.2	Severidad de Roya %			Diferencia con Fosfito %	Costo	kg/ha
Testigo	Testigo	Testigo	45	88	95		-	2.216
Antares	Coronna	Ethos	15	53	73		48,90	2.607
Antares + Fosfito	Coronna + Fosfito	Ethos + Fosfito	8	45	62	11	66,18	2.724 117
Coronna	Genesis Max	Genesis Max	15	50	85		39,17	2.322
Coronna + Fosfito	Genesis Max + Fosfito	Genesis Max + Fosfito	10	43	80	5	56,45	2.407 85
Prosoy Trio	Opera	Genesis Max	10	43	87		40,01	2.437
Prosoy Trio + Fosfito	Opera + Fosfito	Genesis Max + Fosfito	8	45	75	12	57,29	2.490 53
						9		85

9. Die Anwendung von Orchestra Ultra bei Soja im Stadium R2 (mit kleinen Schoten) steigerte die Ernte um 675 kg/ha, welches 175 \$/ha mehr bedeutet.

10. Zwei Spritzungen mit Orquesta Ultra, eine in R2 (mit kleinen Schoten) und eine in R5.2 (mit großen Schoten) brachte einen Mehrertrag von 1.011 kg/ha, welche 249 \$/ha mehr bedeutet.

Tratamiento en R2	Tratamiento en R5.2	Rinde kg/ha	Costo Fungicida \$/ha	Producción Adicional kg/ha	Precio de soja \$/tn	Ingreso por mejor producción \$/ha	Ingreso por uso de fungicida \$/ha
Testigo	Testigo	2.759	0	0	300	0	0
Orquesta Ultra		3.434	27	675	300	202	175
Orquesta Ultra	Orquesta Ultra	3.770	54	1.011	300	303	249

Wenn wir wieder ein feuchtes Jahr haben, und Royabefall da ist, sind zwei Anwendungen von Fungiziden sinnvoll. Ein Feld mit einem hohen Produktionspotential sollte so mit einer verantwortlichen Handhabung unterstützt werden.

Departamento Agropecuario Friesland

DAF

Schlachthof Neuland

Am 2. Oktober hatte der Schlachthof Neuland zu einem Informationsabend eingeladen. Dazu waren der Oberschulze von Neuland, Dr. Bartel, sowie die Geschäftsführer und Leiter der verschiedenen Abteilungen angereist. Das Ziel dabei war es, die Mitglieder aus Friesland, die auch in Neuland Mitglied sind, über die aktuelle Situation des Schlachthofs zu informieren. Es wurden statistische Daten der verschiedenen Fleischlieferungen gezeigt, sowie Informationen von der Senacsa und natürlich wurde auch über Zahlen berichtet. Außerdem wurde anhand eines Videos der Ablauf einer Rinderschlachtung präsentiert, von dem Moment, wo das Rind im Schlachthof abgeliefert wird bis hin zur fertigen Verpackung im LKW für den Export.

Außerdem präsentierte Neuland das Produkt „Nueva Tier-ra“. Dieser Dung wird von den

verschiedenen Abfällen vom Schlachthof hergestellt und in 15-kg-Verpackungen verkauft. Dazu werden besondere Würmer in die großen Becken getan, die dann diese Erde „verarbeiten“. So können die Innereien, die Asche und das Wasser aus den Ablaufbecken noch für einen nützlichen Zweck verwendet werden.

Ein weiteres interessantes Projekt, welches Neuland präsentierte, war das „Proyecto 200“. Bei dieser Initiative geht es darum, wie man das Land am effektivsten als Weideland für die Viehproduktion nutzen kann, da die Landpreise unerschwinglich werden. Eine aussichtsreiche Idee, die sich bestimmt auch in Friesland lohnen würde.

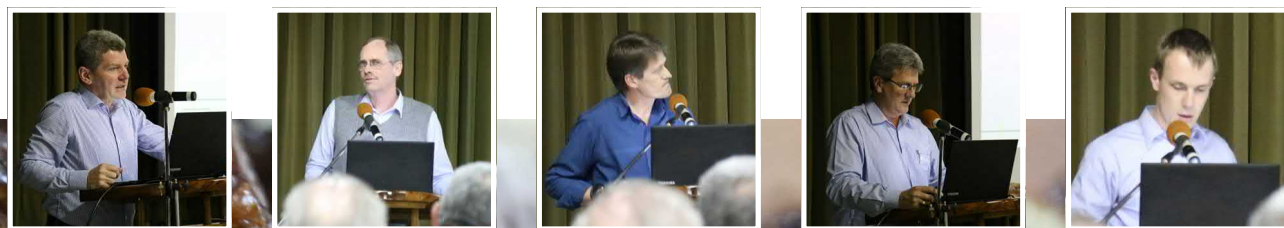
Zum Schluss wurde noch informiert, dass im Schlachthof eine Fleischstudie durchgeführt werden soll. Verschiedene Or-

ganisationen und Studenten einer Universität werden das Fleisch nach Kriterien von internationalen Standards untersuchen. Außerdem soll dabei auch untersucht werden, ob der Geschmack des Fleisches bei unterschiedlichem Futter verschieden ist: Sprich: ob sich das Fleisch eines Rindes, das im Chaco auf die Weide gegangen ist, von dem Fleisch eines Rindes, das auf der Estancia Morotí in der Intensiv-Fütterung war, unterscheidet usw.

Hervorzuheben ist, dass es sehr bereichernd ist, wenn zwei Kooperativen zusammenarbeiten. Gemeinsam sind wir stärker und können noch viel erreichen.

Natürlich durfte ein saftiger Asado von Carnes Neuland mit Fleisch von Friesland an diesem Abend nicht fehlen.

Michaela Bergen
CEF Mitglied



Bericht des Geschäftsführers



ECOP Carolina

Auch in den Betrieben meines Bereiches war in den letzten drei Monaten viel los. Ich möchte hier kurz einiges erwähnen:

Baumaterialien: In dieser Abteilung gibt es zum Jahresende einen Wechsel in der stellvertretenden Leitung (*Subjefe*). Aus diesem Grund arbeitet sich dort nun Leonard Rempel ein, der den Posten von Ewald Fast übernehmen wird. Gerne nehmen wir in dieser Sektion auch Bestellungen für Bauten entgegen. Materialien wie Sand, Ziegeln oder Steine können als komplette Wagenladung direkt zu den Kunden auf den Hof geliefert werden.

ECOP Carolina: Das Dach bei der Tankstelle wurde ausgewechselt. Auch die Stromleitung und Rohre wurden hier erneuert. Jetzt steht noch die Verschönerung des Hofes und des Gebäudes an. Der Hinterhof des Geländes steht unseren Mitgliedern weiterhin als Parkplatz für LKWs und andere Fahrzeuge zur Verfügung. Diesen kann man mit Absprache des Personals dort nutzen.

Supermarkt: Die Gemüse- und Obstabteilung bleibt für uns eine Herausforderung. Besonders in der Sommerzeit ist es schwierig, Obst und Gemüse

frisch herzukriegen und zu erhalten. So können wir bestimmte Obstsorten nur saisonbedingt anbieten, wie z. B. Blumenkohl, Brokkoli, usw. Wir sind bestrebt, unser Angebot zu verbessern. Man hat schon einige Weihnachtseinkäufe getätigt. Bei besonderen Wünschen bitten wir darum, diese rechtzeitig zu melden.

Einkaufszentrum: Die Bauarbeiten schreiten voran. In den letzten Wochen behindert der Regen des Öfteren die Arbeit. Wir hoffen, dass der Rhythmus sich nach der Regenzeit wieder einpendelt.

Hospital Tabea: Unsere Ärzte, Dr. Bresanovich und Dr. Ibarra, werden im November an einer Fortbildung in Brasilien teilnehmen. Es geht dabei um den Ultraschall für weiche Körperteile, wie z. B. Sehnen und Muskeln, sowie die Ultraschallaufnahme von Blutgefäßen. Unser neues Ultraschallgerät verfügt über diese Möglichkeiten und wir möchten diese Dienstleistung in Zukunft vor Ort anbieten. Im Rahmen des Octubre Rosa (Kampf gegen Brustkrebs) wurden auch in unserem Krankenhaus verschiedene Aktionen durchgeführt.

Es ist für uns eine große Freude, dass unser Krankenhaus und

das Labor endlich über die benötigte Lizenz vom Gesundheitsministerium verfügen. Dieses Ziel konnten wir nach einigen Umbauten und vielem Papierkram endlich erreichen.

Pflanzenschutzmittel: In der Pflanzenschutzmittelabteilung waren die letzten Monate ziemlich hektisch. Neben der Optimierung unserer Arbeit im Rahmen von Optimás, wurden in dieser Zeit, die Produkte für die Zafra 2018-2019 für unsere Mitglieder angeschafft. Die Organisation der Logistik und die Lieferung der Produkte zu dem Bauern bleiben weiterhin eine Herausforderung. Jetzt steht auch schon die Planung für die Winterkultur 2019 (Zafrinha) bevor.

Finanzen: In diesem Zeitraum des Jahres sind wir im Finanzsektor mit der Organisation der Kredite für die Aussaat beschäftigt. Hierbei unterstützt uns tatkräftig Herr Corny Siemens in Asunción, der die Kontakte mit den Banken pflegt und den Papierkram erledigt. Wir schätzen die Arbeit, die in Asunción in der Vertretung tagtäglich gemacht wird, damit wir unseren Mitgliedern einen guten Service bieten können.

Udo Bergen

Turnier 35+

Gisela Siebert:

Es war köstlich mit anzuschauen, wie die etwas „älteren Männer und Frauen“ gekämpft haben und wie es ihnen Freude machte, die „alten Erfahrungen“ wieder neu zu entfalten. Als Mannschaft legten wir jedes Spiel in Gottes Hand. Was ich am meisten genossen habe, war die Gemeinschaft und Einigkeit in der eigenen Mannschaft. Wenn jemand einen Fehler machte, wurde nicht geschimpft; sondern Mut gemacht zum Weiterkämpfen. Wir hatten vorher besprochen, dass wir uns untereinander nicht beschimpfen wollten und das wurde auch eingehalten. Ich persönlich glaube, dass wir den Sieg durch unsere Einigkeit errungen haben. Das Turnier dient auch dazu, um alte Freundschaften aufzufrischen.

Miguel Martens:

Das Turnier war sehr gut organisiert. Ich fand es sehr positiv, denn bei so einem Turnier begegnet man vielen Bekannten, Ex-Spielern und Freunden aus den verschiedenen Kolonien.

Eveline Isaak:

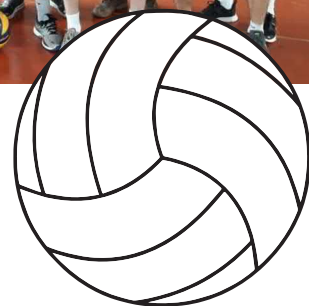
Es ist schön, dass so ein Turnier stattfindet. Man hat die Gelegenheit, alte Freundschaften aufzufrischen und die Atmosphäre war gut.

Egon Rempel:

Auch die 35+ Spieler sind noch sehr fanatisch und jede Mannschaft kämpft darum, zu gewinnen. Die gute Gemeinschaft ist ein weiterer wichtiger Teil dieses Turniers.

Karin Klassen:

Wir hatten am 6. und 7. Oktober unser zweites Volleyballturnier 35+. Voriges Jahr nahmen vier Frauenmannschaften teil, dieses Jahr waren es schon fünf Frauen- und sechs Männermannschaften. Ich bin dankbar, dass es dieses Turnier gibt und ich freue mich schon auf nächstes Jahr.



Leidenschaft
Körper und Geist

Gesundheit

Ausdauer
Training

Sport Spiel
Bewegung
Motivation
Fitness

Energie
Begeisterung

Aus der Schule

Wenn Sie die Ausgabe in Ihren Händen halten und sich der Lektüre widmen, dann sind wir in der Schule schon fleißig mit den Schlussexamen beschäftigt. Diese Zeit ist von verschiedenen Gefühlen geprägt: Einerseits bedeutet es, dass Schüler (und wohl manchmal auch schon die Lehrer) müde oder vielleicht etwas gestresst sind, andererseits sind die Ferien für die meisten dann schon so greifbar nah, dass schon allein der Gedanke daran motivierend ist.

Der Monat Oktober war im Vergleich zum September nicht so vollgestopft mit Aktivitäten neben dem normalen Unterricht, und doch konnte keiner über Langeweile klagen. Hier kurz etwas zu dem, was gelaufen ist:

1. Beteiligung am nationalen Sportturnier: Nach der departamentalen Runde in Santaní waren einige unserer Schüler in die Endrunde weitergekommen: Oliver Siemens, Marcell Siebert, Rebeka Dyck und Alicia Friesen. Rebeka Dyck und Alicia nahmen am Finale in Asunción

in Weitsprung und Hochsprung teil und erzielten sehr gute Leistungen; Rebeka den 4. und Alicia den 2. Platz in Weitsprung. Herzlichen Glückwunsch!

2. OMAPA-Endfinale: Am 13. Oktober fand in Encarnación das Endfinale der OMAPA Mathematik-Olympiaden statt. Aus unserer Schule nahmen Jenny Harms, Brianna Bergen und Leonardo Penner daran teil. Begleitet wurden sie von der Mathematiklehrerin Henrike Meyer. Brianna Bergen, Schülerin der 9. Klasse, gewann die Silbermedaille. Herzlichen Glückwunsch Brianna und auch den anderen beiden fürs Mitmachen! Ein Dank gilt auch den Begleitpersonen.

3. Präsentation der Projekte der 12. Klasse: Am 8. Oktober präsentierten die Schüler der 12. Klasse ihre Projekte, die sie während des Jahres im Plan Optativo erarbeitet haben. Im Publikum waren der Oberschulze sowie weitere Vertreter der Verwaltung, die zwei Gerentes der CAF und die begleitenden



Mentoren der jeweiligen Projekte. Bei diesen Projekten ging es darum, dass die Schüler selber an einer Idee arbeiten und diese entwickeln, wie sie ein kleines Unternehmen gründen können. An folgenden Ideen hatten die Schüler in diesem Jahr gearbeitet: Gemüseanbau, Waffelrestaurant, Online-Marketing, Grünfütteranbau für Hühner, Herstellen von Marmelade und Schokolade. Es war für die Schüler eine interessante Erfahrung, einmal am eigenen Leib zu erfahren, welcher Aufwand die Gründung eines eigenen Unternehmens mit sich bringt. Begleitlehrer in diesem Fach war Herr Gert Bergmann. Wir erhoffen uns, dass alle etwas aus diesen Erfahrungen in ihr zukünftiges Leben mitnehmen.

4. ADiP – Sitzung: Am 6. Oktober fand die diesjährige ADiP Sitzung in Asunción statt. ADiP steht für Arbeitskreis Deutsch in Paraguay. Zu diesem Kreis gehören die Schulleiter / Schulleiter der Deutschen Schulen in unserem Land sowie andere Bildungsinstitutionen wie das IfL, das ISL usw. Auch ist eine Vertreterin der Deutschen Botschaft dabei. Auf dieser Sitzung hat man sich unter anderem darüber unterhalten, wie die Zukunft dieses Kreises aussehen könnte, da man nicht mehr großen Sinn

in diesen Sitzungen sieht. Viele der bisherigen Aufgaben sind an andere Gremien bzw. Institutionen delegiert worden.

5. Besuch der Haushaltsschule: Am 26. Oktober besuchte uns Angelina Ginter, Leiterin der Haushaltsschule, stellte das Ausbildungsprogramm der Schule vor und führte mit einigen Primariaklassen eine Ernährungsstunde mit der „kleinen Lock“ durch.

6. Abschluss der Vorschule: Am 31. Oktober schloss die Vorschule ihr Schuljahr mit einem abwechslungsreichen Programm ab. 12 wissbegierige Schüler warten jetzt darauf, nächstes Jahr im Februar in die 1. Klasse zu kommen.

7. Examen in der Sekundaria: Wie zu Anfang des Jahres auf dem Elternabend bereits informiert, gab es im Examenssystem eine kleine Änderung. Die 7. und 8. Klasse schreiben in allen Fächern nur Semesterexamen. Die 9. Klasse schreibt auch Semesterexamen, außer in Mathematik und Spanisch – da

schreiben sie Globalexamen. In den Klassen 10-12 schreiben die Schüler in den Nebenfächern Semesterexamen und in den Hauptfächern Mathematik, Physik, Chemie, Spanisch und Geschichte Ganzjahresexamen. Die 12. Klasse konnte von diesen Fächern (zusätzlich noch Guaraní) vier Fächer aussuchen, auf die sie sich konzentrieren

wollten. Der Sinn dieses Systems ist, dass die Schüler der höheren Klassen sich besser auf die Fächer vorbereiten, in denen nachher die Eintrittsexamen in den jeweiligen Unis verlangt werden.

*Beate Penner
Leiterin der Sekundaria*

Wichtige Termine im November

1.+2. November	Abschlussrezitale der Musikschule
9. November	Leichtathletikturnier der Primaria und abends Schulfest
1.-23. November	Examenzeit
26.-29. November	Ausflug der 9. Klasse nach Asunción und Umgebung

Wichtige Termine im Dezember

3. Dezember	Colación
4.-10. Dezember	Ausflug der 12. Klasse nach Brasilien

Theaterabend der Primaria

Am 12. Oktober fand der jährliche Theaterabend der Primaria statt. In den Wochen davor beobachtete man schon, wie die meisten Schüler und Lehrer sich mit Spannung und Motivation auf diesen Abend vorbereiteten. Die Aufführungen waren ein voller Erfolg! Lehrer und Schüler hatten sich die größte Mühe gegeben.

Stücke, die vorgeführt wurden:

2.+3. Klasse: Der kleine Frank will nicht Danke sagen

4. Klasse: Wenn Gegenstände im Schulzimmer sprechen könnten...

5. Klasse: Tom und der Gartenzaun

6. Klasse: Till Eulenspiegel und der Bäcker



Informationsblatt - Online

In eigener Sache:

Seit längerer Zeit sind unsere Info-Ausgaben auch schon Online in farbiger Version zu lesen. So können unsere Leser außerhalb der Kolonie und des Landes auf dem neuesten Stand bleiben. Immer öfters hören wir aber

auch von unseren Bürgern, dass sie nur die Online-Version lesen und die gedruckte Ausgabe als Heizmaterial verwenden. Wir würden uns sehr darüber freuen, wenn diese Bürger sich bei uns melden könnten, damit wir ihnen das Gedruckte nicht

mehr zuschicken. Wir sparen dadurch Geld und tun etwas Gutes für die Umwelt, wenn wir weniger Kopien machen. Also, wer eh lieber digital liest, melde sich doch bitte bei mir oder einem anderen Redaktionsmitglied.

Beate Penner

Agropecuaria

Das Fach Agropecuaria ist schon seit vielen Jahren im Stundenplan der 8. Klasse unserer Schule. Seit zwei Jahren ist es aber keine Wochenstunde mehr, sondern wird in monatlichen Modulen durchgeführt. Fachlehrer in diesem Jahr war Agronom David Friesen. Im Folgenden lesen Sie eine kurze Zusammenfassung der Schüler der 8. Klasse.

Wir waren in Bolascuá und mussten im Maissortenvergleich Pflanzen von Mais ausreißen, wenn da zwei oder mehr Pflanzen an einem Platz waren. Es war auch ein ziemlich heißer Tag und es war die erste Agropecuaria Stunde in diesem Jahr. Ich muss sagen, es ging mir gut. Ich denke, Mais pflanzen ist wichtig - für unser Essen und für den Export. Viele Familien leben von der Maisanpflanzung.

Mais anpflanzen ist nicht nur Maiskörner in die Maschine reintun und pflanzen, sondern man muss im Feld sogar noch rechnen, und wenn man den Mais noch verkaufen will, sollte man das an den heißen Tagen machen.

Man muss auch wissen, welches Gift man brauchen kann, um die Insekten und nicht die Maispflanze zu töten. Und man muss auch wissen, welches Mineral man dem Mais geben sollte, damit die Pflanze gesund und groß wächst.

Man muss auch wissen, welches Gift man brauchen kann, um die Insekten und nicht die Maispflanze zu töten. Und man muss auch wissen, welches Mineral man dem Mais geben sollte, damit die Pflanze gesund und groß wächst.

Clarisse Martínez

Von der Schule gingen wir zur Düngemittelabteilung bei Herrn Marwin Dyck. Er erklärte uns die Sicherheitsmaßnahmen, die ein Angestellter erfüllen muss, um seine Gesundheit nicht zu gefährden. Die Standardausrüstung sind Handschuhe, Mundschutz und ein Helm, um das Gift nicht anzurühren oder einzuatmen.

Danach erklärte er uns, dass alle Gifte/Giftarten separat aufgeteilt sind und dass der Angestellte immer wissen muss, wo er die Gifte findet.

Er zeigte uns die verschiedenen Gifte und erklärte uns die Bedeutung der Farben. Es waren rot, gelb, blau und grün. Rot ist ein sehr starkes Gift, wovon ein Mann nur ein paar Milliliter trinken müsste, um zu sterben – so gefährlich ist es. Gelb ist ein schwächeres Gift, welches auch gefährlich ist, aber nicht so stark. Blau ist ein Gift, das nur wenig giftig ist. Grün ist das schwächste Gift, das sogar in der Gartenarbeit benutzt wird. Davon müsste ein Mann einen halben Liter trinken, um zu sterben, also nur wenig gefährlich. Danach erzählte er uns, dass die Regierung das rote Gift abschaffen will, weil es so stark und gefährlich ist.

Ferdinand Dyck und Heiko Kliever

Maisanbau



Düngemittel



Einmal im Monat haben wir Agropecuaria. Im Monat Oktober war das Thema „Viehwirtschaft“ dran. Dazu fuhren wir am 4. Oktober zur Estancia von Erich und Matthias Weiss, die hinter Dorf Nr. 7 liegt. Als wir ankamen, war man gerade dabei, Vieh zu verkaufen und man trieb es durch den Korral in den Lkw. Aber immer nur einzelne, um zu wiegen. Viele ließ man durch ein Tor wieder raus, weil sie noch zu jung, und deshalb noch nicht schwer genug waren. Erst ab 450 kg werden sie verkauft. Dann fuhren wir ein kleines Stück weiter, wo die jungen Bullen standen, und wo sie gefüttert wurden. Normalerweise braucht man Gras zum Füttern, aber man zeigte uns auch die Silage, die gemacht wurde, damit die Rinder sie fressen. Die Silage roch nicht besonders gut, da sie unter einer Plane lag, aber die Kühe lieben sie. Die Futtersorten, die man braucht, um Rinder zu mästen, sind: Ensilaje de planta entera (Ganzpflanzensilage), Ensilaje de grano humedo (nasse Getreide-Silage) und Balanceados (Mischfutter). Die Kälber fressen Gras oder Heu. Dann hat man uns erklärt, dass jedes einzelne Rind 25 kg pro Tag frisst, aber nur 1,5 kg pro Tag zunimmt. In einem Wassertrog gibt man dem Vieh immer frisches Wasser. Den Korral baut man so, dass man das Vieh leicht lenken kann, denn wenn man gute Rinder haben will, dürfen sie nicht gestresst sein. Um die Produktion zu verbessern, braucht man eine gute Genetik und dazu braucht man einen guten Bullen. Die Rinder werden zum Frigorífico Neuland gebracht und geschlachtet. Das Fleisch, das man dabei erhält, wird in andere Länder exportiert.

Die Rinder werden zum Frigorífico Neuland gebracht und geschlachtet. Das Fleisch, das man dabei erhält, wird in andere Länder exportiert.

Derrick Siebert und Isabel Warkentin

Für mich war es ein sehr interessantes Jahr, in dem ich sehr vieles in verschiedenen Bereichen dazugelernt habe. Kurz etwas zu dem, was wir im Milchwirtschaft-Sektor dazugelernt haben. Wir waren bei der Familie von Theo Voth. Herr Voth zeigte uns seine Milchkühe, und wie er sie aufgeteilt hat. Danach hat er uns viel über seinen Milchbetrieb erzählt:

• Er füttert die Kühe mit Maissilage oder Elefantengras und aber auch mit Mischfutter, wo er Körner, Salze und Vitamine mit reinmisch. Heu ist ein sehr guter Zusatz.

• Beim Melken ist die Hygiene ganz besonders wichtig.

• Die Milch wird bis auf 4°C runtergekühlt, um die Qualität zu erhalten.

• Die Kälber erhalten in den ersten zwei Monaten nur Milch, danach wird Mischfutter dazu gegeben.

Saskia Wachholz

Viehzucht



Milchproduktion



Bei den Silos besuchten wir erst die Waage, wo die LKWs gewogen werden. Danach erklärte man uns im Büro, wie man herausfinden kann, ob der Mais nass ist, und wie viel Grad er hat. Im Anschluss haben wir die Stellen besucht, wo die Körner (Mais und Soja) immer abgeladen werden. Die Soja kommt in die großen, runden Silos an der Straße und der Mais in den größeren Stall weiter nach hinten. In diesem Stall war ein großer Maishaufen. Wir durften da sogar rauf, versuchen bis ganz nach oben zu kommen. Das war ganz schön anstrengend, nachher hatten wir unsere Kleider ganz voll Mais.

Der Silo hat viele verschiedene Funktionen:

- Kauf und Verkauf von Getreide
- Sie haben 2 Trockner (wo sie den Mais trocknen)
- Betrieb von Mischfutter und noch vieles mehr.

Uns als Schülern hat es da sehr viel Spaß gemacht.

Sophia Mecklenburger

Am 17. Mai fuhren wir zu unserer Naturreserve Tapiracuai. Hier machten wir uns erst einmal Gedanken darüber, was die Umwelt für uns persönlich bedeutet. Danach unterhielten wir uns mit Lehrer Friesen über den richtigen Umgang mit der Umwelt, und warum es so wichtig ist, sie zu schützen. Auch über umweltzerstörende Faktoren sprachen wir.

Nach dieser Gesprächsrunde machten wir einen Spaziergang im Wald. Wir sahen Affen, ein Carpincho-Loch und, wenn ich mich nicht irre, auch Schlangenlöcher.

Ben Velazquez

Silo



Tapiracuai



Jubiläumsfeierlichkeiten der DGRV

Vom 24. bis 28. September 2018 hatten wir als eine Gruppe aus Paraguay und Peru das Vorrecht, an den Jubiläumsfeierlichkeiten der DGRV in Deutschland teilzunehmen.

Die DGRV arbeitet seit mehr als 30 Jahren auch in Lateinamerika und ist davon überzeugt, dies auch weiterhin zu tun.

Ich möchte hier kurz einige statistische Daten weitergeben:

DGRV Global

5.500 Genossenschaften
920.000 Mitarbeiter
20 Millionen Mitglieder

Diese sind wie folgt unterteilt:

- ▶ 915 Genossenschaftsbanken (Finanzintermediation)
- ▶ 19,71 Millionen Mitglieder
- ▶ 181.740 Mitarbeiter
- ▶ 11.108 Filialen
- ▶ Mehr als 30 Millionen Kunden

▶ 2104 landwirtschaftliche Genossenschaften

▶ 1,3 Millionen Mitarbeiter

▶ 1342 Dienstleistungsgenossenschaften

▶ 350.000 Mitarbeiter

▶ 855 Genossenschaften für erneuerbare Energien

▶ 379 Konsumgenossenschaften

▶ 1931 Wohnungsgenossenschaften

Außerdem besuchten wir die verschiedenen Kooperativen in Deutschland und konnten einige Ideen für uns mitnehmen. Besonders interessant war für mich der Hof Erbenheim. Dieser Hof produziert im kleinen Rahmen Produkte wie Apfelsaft und vermarktet diese dann direkt an den Endverbraucher. Der Laden befindet sich direkt auf dem Bauernhof. Außerdem kaufen sie auch die Produkte von den Nachbarn auf, um

eine vollständigere Auswahl von Produkten in ihrem Geschäft zu haben. Jede Farm hat ihre eigene Marke und macht ihr eigenes Marketing, aber es gibt eine Gruppenmarke von Produkten aus dem Bereich, die im Supermarkt zu sehen sind. Sie beliefern auch die Schulen und Supermärkte im Umkreis. Des Weiteren betreibt der Hof Ökotourismus. Regelmäßig besuchen Familien und Studenten seinen Hof.

Es war eine sehr interessante und lehrreiche Zeit. Mir ist noch wieder neu bewusst geworden, wie wichtig die Kooperativen sind und wie viel wir gemeinsam schaffen können. Wie der Slogan der Feierlichkeiten sagt: **„Was dem Einzelnen nicht möglich ist, das vermögen viele.“**

Ferdinand Regehr
Geschäftsführer Coop. Carolina
Leiter Covesap



Beim Kaltenbronn



Bianca Enns

Was bringt mir ein Aufenthalt im Ausland?

Hallo, liebe Leser!

Ich bin für 12 Monate als AuPair im Schwarzwald/Deutschland. Das Wort AuPair kommt aus dem Französischen und bedeutet „auf Gegenseitigkeit.“ Das bedeutet: Ich helfe im Haushalt und ganz besonders bei der Kinderbetreuung mit und im Gegenzug bekomme ich Taschengeld und wohne als Familienmitglied kostenlos in dem Haushalt. Ziel eines AuPair ist der kulturelle Austausch beiderseits und eigentlich auch das Erlernen der Sprache des Gastlandes.

Ich war die ersten vier Monate bei einer Familie mit vier kleinen Mädels im Alter von 8, 6, 3 und 1, und die letzten acht Monate bin ich bei der Nichte der ersten Familie, welche fünf kleine Mädels hat, im Alter von 5, 4, 2, 1 und 3 Monaten. Meine Hauptaufgabe in beiden Familien ist die Kinderbetreuung,

aber ich helfe auch im Haushalt mit, das was gerade so ansteht.

Welches waren deine ersten Eindrücke von Deutschland?

Was mich von Anfang an beeindruckte, war die Ordnung der Deutschen. Der Verkehr ist so geregelt, und Busse, Bahnen und Züge gehen zur geregelten Zeit. Was ich natürlich auch ganz toll fand, war die wunderschöne Landschaft des Schwarzwaldes und der Schnee.

Hattest du einen Kulturschock?

So einen richtigen Kulturschock hatte ich nicht. Ich bin ja die meiste Zeit in den christlichen Kreisen meiner Familien und habe somit sehr wenig Kontakt zu der Außenwelt. Was mich allerdings geschockt hat, ist die große Anzahl der Flüchtlinge. Ich hatte ja immer davon gehört,

aber dass es dann so viele sind, hätte ich nicht gedacht.

In wieweit haben dir deine Sprachkenntnisse das Einleben erleichtert?

Meine Sprachkenntnisse haben mir sehr viel erleichtert. Zum einen konnte ich mich von Anfang an mit jedem gut unterhalten. Und das hat mir sehr geholfen, mit den Leuten ins Gespräch zu kommen, denn sie finden es auch äußerst interessant, dass ich aus Paraguay bin und so gut Deutsch spreche. Und zum anderen brauchte ich nebenbei keinen Sprachkurs besuchen. Aber auch hier gab es Missverständnisse. Ich lebe ja im Schwarzwald und hier wird schwäbisch geschwätzt. Am Anfang habe ich so manches Wort nicht verstanden. Mittlerweile habe ich vieles gelernt und verstehe auch fast alles und ich benutze einige Worte auch schon.

Findest du es bereichernd, mal etwas anderes zu erleben bzw. woanders zu leben? Wenn ja, warum?

Auf jeden Fall. Man kommt einmal ganz aus seiner gewohnten Umgebung raus und man muss sich neu anpassen. Man bekommt eine andere Sicht auf das Leben, die Welt und lernt so vieles dazu, sieht vieles mit anderen Augen und vor allem wird man selbstständiger. Manchmal ist man auch mal auf sich alleine gestellt und man lernt mit solchen Situationen dann umzugehen. Vor allem fördert so ein Jahr die Entwicklung der Persönlichkeit.

Konntest du neue Kontakte knüpfen und Freundschaften schließen?

Oh ja, ich konnte schon viele neue Freundschaften schließen. Da ich ja regelmäßig in die Gemeinde gehe und auch den Jugendkreis besuche, konnte ich viele neue Leute kennenlernen und Freundschaften schließen. Ich habe die verschiedensten Leute kennenlernen dürfen. Leute, die in Paraguay waren um einen Einsatz zu machen,



Bianca mit den Kindern ihrer zweiten Gastfamilie

andere, die Spanisch sprechen, und sogar schon eine junge Frau die niederländische Wurzeln hat und sogar unser Plattdeutsch spricht.

Einige Kommentare zum Essen... Was vermisst du aus Paraguays Küche, welches ist dein Lieblingsgericht dort geworden?

Mit dem Essen habe ich eigentlich keine Probleme, obwohl ich anfangs etwas skeptisch bei einigen Gerichten war. Jedoch war es eine Umstellung, dass es hier nicht immer so viel Fleisch gibt wie bei uns. Was ich ganz toll finde, ist das Obst jetzt im

Sommer. All die verschiedenen Beeren, die es bei uns nicht gibt, die Kirschen, und so vieles mehr.

Aus Paraguays Küche vermisste ich das gute Fleisch, besonders das Rindfleisch und unsern „Asado“. Oder auch *chipas* und den *sopa paraguaya*. Aber ich habe hier mittlerweile auch schon viele neue Gerichte, die ich sehr gerne mag, wie zum Beispiel: Linsen mit Spätzle, Maultaschen oder der Döner. Die ersten zwei Gerichte sind aus der schwäbischen Küche, und das andere ist türkisches Essen.

Ich kann so ein Auslandsjahr nur empfehlen. Es tut so gut, einmal etwas komplett anderes und vor allem Neues zu machen. Ich persönlich kann sagen, dass es mir sehr gut tut, so ein Jahr zu machen. Man lernt so viel Neues dazu, entwickelt sich, wird selbstständiger und bekommt eine neue Sicht auf die Welt. Es ist einfach eine tolle Auszeit von der Schule, Studium etc. und es bereichert das Leben mit neuen Erfahrungen.



Bianca mit den Kindern ihrer ersten Gastfamilie

Karin auf ihrem Arbeitsplatz



Karin Siebert

Was bringt mir ein Aufenthalt im Ausland?

Liebe Friesländer!

Im Jahre 2017 habe ich oft mit den Gedanken gespielt, für ein Jahr nach Deutschland zu gehen um dort einen christlichen Dienst zu machen. Als dann im November endlich die Zusage hierfür kam, war ich sehr glücklich, denn ich durfte für ein Jahr in der Nähe meiner Tochter sein und auch mal was anderes erleben. Also wartete ich sehr gespannt auf den 6. Februar und auf alles, was mich hier erwarten würde.

Nach einem sehr langen Flug mit zwei anderen Mädels aus Paraguay, die hier auch einen christlichen Dienst machen wollten, kamen viele neue Dinge auf uns zu, vor allem: auf einmal waren es -4° Celsius und keine 38° Celsius mehr.

Die Fahrt vom Frankfurter Flughafen nach Karlsruhe dauerte ungefähr 1,5 Stunden. Dort angekommen, lernten wir unsere WG (Wohngemeinschaft)

für das nächste Jahr kennen. Ich bin dort mit drei weiteren Freiwilligen aus Paraguay und Brasilien untergebracht. Die WG selbst befindet sich im vierten Stock von meiner Arbeitsstelle. Jeder hat hier sein eigenes Zimmer. Wir teilen uns eine Küche, ein großes Wohnzimmer und ein Bad.

Zu meinem Arbeitsort: Der Thomashof bietet Möglichkeiten für Tagungen, Seminare und Freizeiten bis zu 120 Personen an. Das Haus liegt in der Nähe von Karlsruhe, umgeben von einem ausgedehnten Waldgebiet (ca. 400ha) mit ebenen Spazierwegen und vielen Ausflugsmöglichkeiten.

Ich habe schon sehr viel von der freien Natur hier nutzen dürfen. In diesem Sommer habe ich es so sehr genossen, frisches Obst von den Bäumen in den Gärten zu pflücken, wie z. B. Kirschen, Äpfel, Birnen, Pflaumen, Walnüsse und Haselnüsse. Zusätz-

lich dazu habe ich von dem Gärtner vom Thomashof ein kleines Stück Fläche bekommen, um dort Gemüse und Erdbeeren zu pflanzen.

Zu meiner Arbeitsstelle: Ich arbeite in der Hauswirtschaft mit drei weiteren Mitarbeiterinnen pro Schicht. Mein Dienstplan im Monat ist kunterbunt. Ich arbeite mal Frühschicht, mal Spätschicht und muss auch jedes zweite Wochenende arbeiten. Unter der Woche bekomme ich dafür auch mal frei. Meine Aufgaben sind u. a. den Speisesaal nach jeder Mahlzeit aufzuräumen und für die nächste Mahlzeit vorzubereiten. In der Küche übernehme ich kleinere Aufgaben wie das Gemüse zu verschneiden und das Geschirr zu spülen. Hin und wieder gehört es zu meinen Aufgaben, die Zimmer der Gäste zu putzen und die Betten frisch zu beziehen. Manchmal bekomme ich auch die Möglichkeit, draußen mit dem Gärtner zu

Die Freiwilligen vom Thomashof auf dem Königsstuhl in Heidelberg



arbeiten, z. B. die Blumen zu pflanzen, zu gießen usw.

Ich habe mich mittlerweile sehr an das Leben in Deutschland gewöhnt. Am Anfang war alles so gewöhnungsbedürftig. Die vier Jahreszeiten leben sich hier ganz anders aus, von denen ich bisher drei erlebt habe. Im Winter ist es lange kalt und die Tage sind sehr kurz. Schnee zu sehen und damit einen Schneemann zu bauen, war für mich ein besonderes Erlebnis. Im Sommer sind die Tage sehr lang und man kann ganz viel unternehmen, deshalb gefällt mir der Sommer auch am meisten. Das Essen mit dem vielen Salat und wenigen Fleisch war für mich lange ungewohnt. Mit den Bahnen und Bussen klar zu kommen, hat auch eine Zeit lang gedauert. Das Schlimmste war für mich am Anfang die Genauigkeit auf der Arbeit. Immer das Hände waschen und Hände desinfizieren nach jeder Tätigkeit machte mir zu schaffen; genauso, dass ich alle Tätigkeiten, die ich gemacht habe, unterschreiben muss. Ich habe lange gebraucht, bis ich mich an die ganzen Regeln in der Küche gewöhnt hatte.

Ich kann dankbar sein, dass ich die Landessprache so gut be-

herrsche. Diesen Vorteil haben nicht alle Freiwilligen, diese mussten erst mal Deutschkurse nachholen. Mit Rovena, einer anderen Freiwilligen aus Fernheim, verbringe ich ganz viel Zeit zusammen. Dank dem, dass wir viel freie Zeit haben, reisen wir sehr viel umher und wollen das Land, die Nachbarländer und deren Kulturen besser kennen lernen. Wir durften bisher schon sieben Länder in Europa sehen. Am schönsten fand ich bisher die Schweiz und seine Berge und Seen.

An meinen freien Wochenenden verbringe ich viel Zeit bei meinen Kindern, Cindy und Felix. Es bietet sich oft an, dass wir viel zusammen unternehmen können und Tereré trinken können. Sie wohnen in Pforzheim, 20 Minuten entfernt vom Thomashof. Ich gehe in Pforzheim gerne in ihre Gemeinde. Am Sonntagnachmittag verbringen wir die Zeit bei Felix seinen El-

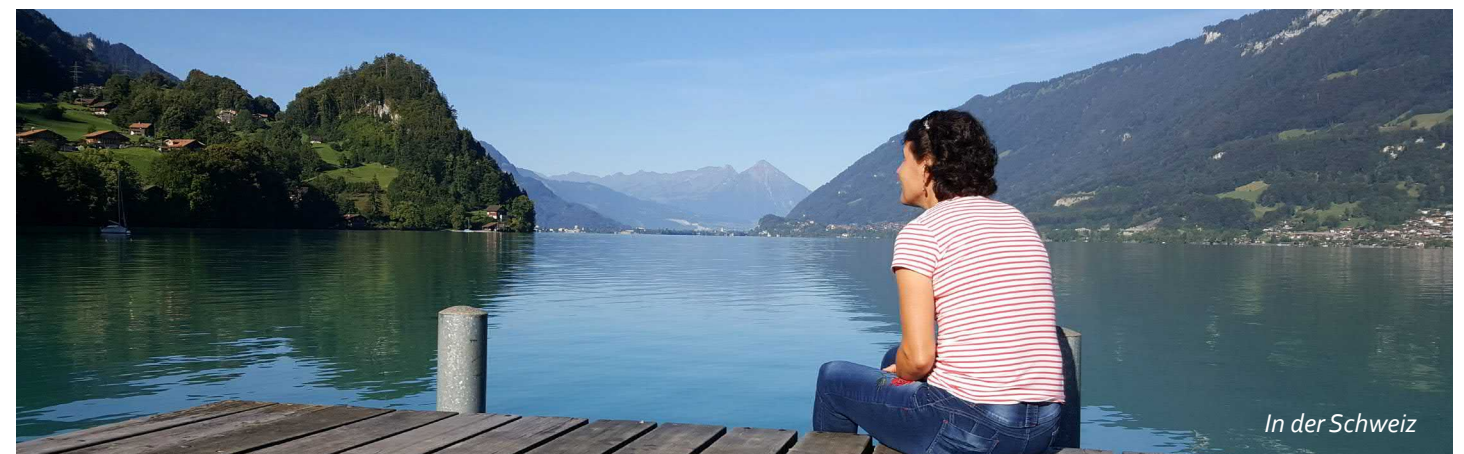
tern. Mit sieben Kindern, Ehepartnern und deren Kindern, ist dies immer ein ganz besonders lautes Erlebnis.

So... nach etwas über einem halben Jahr Aufenthalt hier in Deutschland, kann ich auf jeden Fall sagen, dass es sich gelohnt hat, mal was anderes zu erleben. Ich würde dieses freiwillige Jahr jedem empfehlen, der offen für andere Kulturen ist.

Mir fehlt zwar der „Asado“ und das viele Rindfleisch aus Paraguay, dafür finde ich hier die Vielfalt an Brötchen und Brezeln sehr lecker.

Ich habe im August die Zusage für ein zweites Jahr Aufenthalt hier bekommen und bin gespannt, was es alles so bringen wird.

Danke an alle, die für mich gebetet haben und mir diese Gelegenheit gegönnt haben!



In der Schweiz

Auf dem Universitätsgelände



Jörg Letkemann

Was bringt mir ein Aufenthalt im Ausland?

Die spinnen, die Amis... Genauso wie der Rest der Welt.

Es ist der 5. März 2014. Ich stehe im Flughafen von Los Angeles in dem sonnigen Kalifornien. Ich spreche fünf Wörter Englisch, „Yes“ (Ja), „No“ (Nein) und „I am hungry“ (Ich habe Hunger). Der Flughafen scheint kein Ende zu nehmen und meine zwei Koffer und zwei Handgepäck werden langsam schwer. Endlich erreiche ich das Ende des Ganges und sehe auch schon meine Schwester Rosi und ihren Mann Daniel auf mich warten. Ich hatte keinen blassen Schimmer, was auf mich zukommen würde. Das wusste ich in diesem Moment aber noch nicht.

Ich habe vieles in der Zeit erlebt, die ich bisher in den USA verbracht habe. Ich habe viel gelacht und viel geweint, viel geruht und viel geschwitzt, am Ende jedoch jeden Moment genossen. Ich habe erfahren, dass Gott oft andere Pläne hat als wir, und

dass schwere Zeiten oft zum Guten dienen. Die Momente, die ich gerne umgangen hätte, haben Gottes Größe in meinem Leben hervorgebracht. So, falls du so wie ich, nicht gerne liest, das Wichtigste ist gesagt, lies nur noch den nächsten Satz: **Gott ist groß, Gott ist wunderbar, ein Mann darf weinen und du bist nicht alleine.**

Ich hatte eine gewisse Vorstellung von den USA. Ich habe mich nie so für die Nachrichten interessiert, so, laut meiner Vorstellung hatte die USA alles im Griff. Rassismus war kein Problem mehr, Obdachlose gab es nicht und Armut war kein Begriff. Mit dieser Einstellung ging ich in die Vereinigten Staaten. Ich stellte sehr schnell fest, dass es genauso ein Durcheinander war wie sonst wo, nur eben etwas fortgeschrittener. Sie kämpfen genauso mit der Armut wie wir in Paraguay, Rassismus ist ein sehr aktuelles Thema und Obdachlose sind überall zu seh-

en. Die Straßen sind nur breiter, die Straßenübergänge häufiger und die Sachen leichter zu finden. Und genauso wie hier sind da Leute, die ihr Leben damit verbringen, den Leidenden zu helfen.

Meine Zeit in den USA hat mich mehrere Sachen gelehrt. Auch wenn ich nichts von meinem Studium behalten hätte, wäre die Zeit dort nicht umsonst gewesen. Es mag komisch klingen, aber die Distanz von unserer mennonitischen Kultur hat mir geholfen, die Selbe kennen zu lernen. Nie zuvor in meinem Leben habe ich mich so sehr mit unserer Kultur und unserem Glauben identifiziert. Weshalb? Ich habe nie zuvor so viele Male erklärt, was der Unterschied zwischen einem Mennoniten, und einem Mennoniten ist. Genau, ein Mennonit ist nicht unbedingt ein Mennonit, und ein Mennonit ist nicht unbedingt ein Mennonit. Nein, ich habe mich nicht vertippt, viele

von euch kennen dieses Dilemma. *Wo ist der Unterschied zwischen einem Mennoniten der Christ und einem Mennoniten, der Teilhaber einer Kultur ist?*

Ich habe mich besser kennengelernt in dieser Zeit. Ich kenne mich jetzt besser als Christ, ich kenne mich besser als Person und ich kenne mich besser als ein Teil einer Kultur. Mir ist eines ganz besonders wichtig geworden. Eine jede Person ist verschieden. Für mich ist diese Zeit im Ausland sehr hilfreich gewesen, für eine andere Person mag es nichts sein und wieder eine andere mag davon träumen. Wo immer du stehst, was immer du träumst, es ist richtig für dich. Nimm dir die Zeit und habe den Mut, das zu machen wovon du träumst. Höre auf guten Rat und ignoriere den Hohn der Eifersüchtigen. Gott lässt dich nicht hängen.

Neue Hobbies, neue Freundschaften und neue Kontakte haben mich geprägt. Es war anfangs schwer mich neu zu entdecken. Es ist sehr einfach für mich, mich in mich selbst zu verkriechen. Wäre da nicht meine Liebe für Theater und meine Zeit als Teil einer Organisation, die in der Stadt missio-



Arbeit mit Kindern

niert, hätte ich wohl nicht so viele Leute kennen gelernt. Meine besten Freunde sind aus diesen beiden Kreisen. Ohne sie hätte ich diese Jahre nicht so genossen. Ganz besonders eine dieser Freunde hat mir die Zeit in Fresno schmackhaft gemacht, da habe ich sie mir doch glatt zur Freundin gemacht. Eines Tages stell ich sie euch dann vielleicht mal vor.

„I am hungry“ (Ich habe Hunger), das habe ich wohl oft gedacht. Ich möchte Vrenetje, Zwieback, Prischki und so weiter. Es gab mehrere Essen, die ich vermisst habe. Ich habe sie aber nicht lange vermisst, da habe ich sie mir selber gemacht. Ich halte nicht viel davon, einer Sache nachzuweinen; entweder ich lerne ohne sie zu leben, oder ich besorge sie mir. Ein Leben ohne Backen und Kochen kommt für mich nicht in Frage. Also blieb mir nichts anderes übrig, als mir das Backen und Kochen beizubringen. Aber ich habe auch viele Essensarten von dort schätzen gelernt. Es gibt sehr wenige Sachen, die besser sind als mexikanisches Essen, so wie Mole, Tacos, Sopas, oder auch thailändisches Essen. Bei dem mexikanischen Essen dürfen *Jalapeños* (extrascharfe Pfeffer-



Jörg in einer Rolle beim Theater

Jörg mit seiner Freundin



ferschoten) nicht fehlen. Davon kann ich einige Geschichten erzählen. Da meine Freundin Mexikanerin ist, habe ich viel und sehr scharfe Gerichte essen lernen dürfen und ich habe es zu schätzen gelernt.

Ich muss sagen, meine Zeit in den Vereinigten Staaten ist wunderbar gewesen und wie es scheint, wird diese Zeit noch weiter gehen. So, zum Teil möchte ich mich mit diesem Artikel verabschieden, nur Gott weiß, ob oder wann ich zurückkomme. Ich bin dankbar für die Kultur, die ihr als Gemeinschaft mir vermittelt habt. Ich bin dankbar für den Glauben, der mir durch Familie, Schule, Gemeinde, Sonntagschule, Jungschar, Teenager und Jugend gelehrt wurde.

Übrigens, Brüder, alles was wahr, alles was würdig, alles was gerecht, alles was rein, alles was lieblich ist, alles was wohlklingend, wenn es irgendeine Tugend und wenn es irgend ein Lob gibt, dieses erwägt. Was ihr auch gelernt und empfangen und gehört und an mir gesehen habt, dieses tut, und er Gott des Friedens wird mit euch sein.

Philipper 4,8-9

Gottes Friede sei mit euch!

Mount Revelstoke, BC



Erik Friesen

Was bringt mir ein Aufenthalt im Ausland?

Welches waren deine ersten Eindrücke von Kanada? Was hat dich besonders beeindruckt?

Da ich vorher schon mal für neun Monate in Kanada gelebt hatte, war das Land nicht fremd. Was mich bei diesem Aufenthalt neu beeindruckte, war die Landschaft von Alberta. Ich durfte die Rocky Mountains täglich am Horizont sehen und auch mal kurz hinfahren, da wir diese in nur zwei Stunden erreichten. Auch der geordnete Verkehr ist immer wieder beispielhaft.

Hattest du einen Kulturschock?

Die Menschen in Kanada sind sehr freundlich. Da ich als Quereinsteiger in das Bildungssystem einstieg, war es am Anfang für mich etwas schwieriger, mich dort sozial zu integrieren.

Aber nach einiger Zeit hatte ich diese Hürde geschafft und ich fand viele Freunde.

In wie weit haben dir deine Sprachkenntnisse das Einleben erleichtert oder erschwert?

Da ich die englische Umgangssprache ziemlich gut beherrschte, war Smalltalk für mich kein Problem, jedoch die agronomischen Begriffe machten mir das Leben schwer. Das Wörterbuch war mein ständiger Begleiter. Heute bin ich froh, dass ich eine neue Sprache dazulernen durfte und diese beherrsche.

Findest du es bereichernd, mal etwas anderes zu erleben bzw. woanders zu leben? Wenn ja, warum?

Sowieso! Erstens, weil man

viel andere, innovative Ideen sieht und aus dem „engen Kreis“ von Friesland aussteigt. Man lernt neue Ansichten kennen. Zweitens war es für mich sehr interessant eine neue Gemeinde (Baptisten) kennenzulernen. Die Arbeitskultur wird dort auch anders gepflegt. So arbeitet man 40 Stunden die Woche (Montag bis Freitag) und man hat am Wochenende Zeit für persönliche Aktivitäten.

Fördert so ein Auslandsstudium die Entwicklung der Persönlichkeit? Inwiefern?

Yes! Ich habe gelernt, auf fremde Menschen zuzugehen und neue Kontakte zu knüpfen. Man wird selbstständiger, aber man lernt es auch, wenn man in einer fremden Umgebung ist, andere Leute um Hilfe zu bitten. Das lehrt Demut.

Eriks Graduation



Koyotenjagd in der Nähe des Lake Manitoba bei -30°C

Bei -30°C auf dem zugefrorenen Lake Manitoba (Eisschicht von etwa einem Meter)



Konntest du neue Kontakte knüpfen und Freundschaften schließen?

Natürlich. Es waren diese Freunde, die mir den Rückzug nach Paraguay sehr erschwerten.

Einige Kommentare zum Essen... Was vermisst du aus Paraguays Küche, welches ist dein Lieblingsgericht dort geworden?

Was mir aus Paraguay gefehlt hat, war die *Sopa Paraguaya*, das Fleisch und anfänglich die Man-

dioka. Mein Lieblingsgetränk dort ist der Kaffee. Außerdem habe ich mir die breite Palette des Frühstücksmenus zu Gauenmen führen lassen.

Ein unvergessliches Erlebnis...

Eines war die Besichtigung der Estancia meines Freundes. Diese lag malerisch gelegen auf der Insel in einem See. Dort sind wir im Winter mit dem Auto über den gefrorenen See gefahren, haben gefischt und Wölfe gejagt. Außerdem das Skifahren in den Rocky Mountains und natürlich meine Graduation.



Klassenfoto

Neue Gesichter in Friesland



Die Familie Ratcliffe sind unabhängige Missionare aus Großbritannien. Seit vier Jahren wohnen sie in Paraguay, und nun seit kurzem in Friesland, um näher bei ihrem Arbeitsfeld unter den Indianergemeinschaften zu sein. Peter und Evi haben sechs Kinder: Daniel (19) ist in Großbritannien geboren, Emily (14) und Joy (11) in Israel, Rebecca (9) in den Vereinigten Staaten und Joseph (3) und Naomi (1) schon hier in Paraguay. Die Familie Ratcliffe fühlt sich in Friesland warm aufgenommen und willkommen geheißen. Sie wohnen im Dorf Tirol und ihre Kinder unterrichtet Evi zu Hause nach einem Homeschooling-System.



Lehrerbildung

Das Institut für Lehrerbildung in Filadelfia bietet auch im kommenden Jahr den Studiengang „**Profesorado en Educación Escolar Básica 1º y 2º Ciclos**“ an.



Personen, die einen Sekundarschulabschluss haben, die deutsche und spanische Sprache beherrschen und sich für den Lehrerberuf interessieren, dürfen sich ab sofort im Sekretariat des IfL oder unter der Telefonnummer 0491 432 321 anmelden.

Der Unterricht für den 1. Kurs beginnt am 4. Februar 2019.

Weitere Informationen zum Studium oder zum IFD kann man auch im Internet auf folgender Seite finden: <http://www.ifdfiladelfia.edu.py/>



Studentenheim in Asunción

Jedes Jahr kommen viele Studenten aus den Kolonien nach Asunción, um an den verschiedenen Universitäten zu studieren. Eine der ersten großen Herausforderungen für diese Studenten ist es, eine entsprechende Unterkunft zu finden.

Damit ein Studieren mit weniger Alltagsstress möglich wird, bietet ACOMEPA hierfür eine gute und sichere Möglichkeit an. Das **Studentenheim** ist auf einer ruhigen Sackgasse gelegen. Die Concordia Kirche ist nur zwei Quader entfernt und die Busverbindungen zu den jeweiligen Universitäten von der Avda. Sacramento sind optimal und auch nur einige Quader ab. 24 komfortable und geräumige Zimmer mit jeweils zwei Betten. Schreibtischen, Bücherregalen, Einbauschränk, Privatbad und Klimaanlage stehen zur Verfügung.



Foto: Robert Eckert

Gute und abwechslungsreiche **Mahlzeiten** werden von Montag bis Sonntag mittags serviert. **Waschmaschinen** und **Trockner** stehen den Studenten in der Waschküche zur Verfügung. Wir stehen gerne bei **Fragen** über das Leben in Asunción mit verschiedenen Dienstleistungen zur Seite. Im Studentenheim herrscht ein **angeneh-**

mes Zusammenleben, und wir freuen uns, wenn diese schöne Wohnanlage genutzt wird.

Weitere Infos bezüglich Kosten und Einschreibung erhalten Sie unter folgender Nummer 0981200822.

Monika und Fredy Thielmann
Verwalter



Mesa Paraguaya de Carne Sostenible (MPCS)

Vom 9. bis 12. Oktober 2018 nahm eine Gruppe von 11 Paraguayern an der *Global Conference of Sustainable Beef* in Kilkenny, Irland, teil. Es waren ungefähr 200 Personen aus 25 verschiedenen Ländern anwesend. Aus unseren Kreisen war auch Dr. Egon Neufeld und Dr. Heinz Alfred Bartel dabei. Das zentrale Thema der Konferenz lautete, wie man gesundes und nahrhaftes Fleisch vom Bauern bis zum Verbraucher so produziert und verarbeitet, dass es Gewinn bringt, umweltfreundlich ist und die Arbeiter in den verschiedenen Bereichen der

Kette gut behandelt werden. Es war sehr interessant zu sehen, wie die verschiedenen Länder die Fleischviehproduktion angehen. Wir sahen, das Paraguay sehr kompetitiv Fleischvieh produzieren kann, aber dass wir auch zugleich auf unsere Natur achten sollen.

Die „Mesa Paraguaya de Carne Sostenible“ ist ein Zusammenschluss von 5 Gruppen:

- Produzenten
- Industrie (Schlachthöfe)
- Dienstleistungen wie Banken, ECOP, uam.
- Organisationen wie WWF, Universitäten

- Supermärkte, Mc Donalds, Biggie usw.

Unser Ziel ist, die Fleischviehproduktion im Land so zu planen und aufzubauen, dass wir auf lange Sicht ausgezeichnetes Fleisch in Paraguay und auch im Ausland erfolgreich verkaufen können.

Die große Herausforderung ist, in einem so gegensätzlichem Team (Produzenten und Umweltschützern) an einer gemeinsamen Vision in der Fleischviehproduktion zu arbeiten.

Alfred Fast



IfL - Studienfahrt

Es ist üblich, dass die Studenten des IFL jährlich eine Studienreise durchführen. Die Ziele sind in einem Rhythmus von drei Jahren festgelegt: Chaco, Ostparaguay, Ausland. In diesem Jahr haben wir vom 24. bis zum 27. September den Chaco erkundet. Wir sind in den Westen Richtung Bolivien gefahren, um historisch wichtige Orte, wie auch Schulen und Sehenswürdigkeiten zu besuchen.

Zu den historisch wichtigen Orten gehörten der Nationalpark „Teniente Encisco“ und einige wichtige Stellen des Nationalparks „Médanos del Chaco“, wie zum Beispiel „Senador Long“. Die verschiedenen Orte des Chacokrieges zu besuchen und minimal nachempfinden zu können, was die Soldaten vor rund 80 Jahren durchmachen mussten, hat uns zum Nachdenken angeregt. Zusätzlich bewegte es uns auch, dass die Verantwortlichen vom Militär wochenlang alleine auf den Stützpunkten verbringen müssen, ohne abgelöst zu werden.

Weiter besichtigten wir die Schulen von „La Patria“ und „Pykasu“, wo wir leider keinen Einblick in den Unterricht, sondern nur in die Räumlichkeiten bekamen. Uns ist aufgefallen, dass die Schulen im Allgemeinen sehr gute Gebäude und Einrichtungen haben und auch die nötigen Schulmaterialien wie Tafel und Kreide, Lehrertische, Schülertische, usw. vorhanden sind. Da jedoch einige der Schüler aus weiter Entfernung zum Unterricht kommen müssen, ist dies ein sehr großer Auf-



wand für die Eltern, weshalb die Kinder auch öfters im Unterricht fehlen. Momentan wird das bereits errichtete Internat in La Patria ausgebaut, damit mehr Kinder aufgenommen werden können.

Eine Sehenswürdigkeit war die Mennonitenkolonie „Madelón“. Es ist bewundernswert, was die Mennoniten in so kurzer Zeit (4 Jahre) schon alles aufgebaut haben. Gute Wege, schöne Häuser, eine Schule, eine Käsefabrik und noch vieles mehr sind in den kleinen Dörfern angelegt. Wir wurden sehr herzlich empfangen und bewirtet, weshalb man auch sagen kann, dass es eine sehr positive Erfahrung war.

Weiter besuchten wir die Viehstation „Grupo FAVERO“, wo wir die Massentierhaltung besichtigten und Informationen zur Viehzucht im trockenen nordwestlichen Chaco erhielten, und es wurde gezeigt, wie durch gezielte intensive Fütterung bessere Resultate erzielt werden können. Dieser Besuch regte Diskussionen unter den Studenten darüber an, inwieweit sich diese Tierhaltung auf die Lebens- und Fleischqualität der Tiere auswirken würde.

Am letzten Tag führte uns die Reise in den Norden zum Cerro León. Für viele Studenten

war es der erste Besuch im Nationalpark Defensores del Chaco. Nach einer anstrengenden Bergwanderung und einem erfrischenden Mittagessen trat die Gruppe die Rückreise an und, nach einem kurzen Zwischenstopp bei der Schule in Teniente Martínez, erreichte sie ihr Ziel Filadelfia am späten Nachmittag.

Allgemein können wir sagen, dass wir auf dieser Reise sehr viel Bewahrung erlebt haben, da sich die Wege nicht immer in einem guten Zustand befanden und wir trotzdem nur einige Reifenpannen erlebt haben. Wir empfanden die Reise als lehrreich und abenteuerlich, wodurch eine gute Kombination aus Lernen und Spaß haben entstand. Besonders beeindruckend waren die ganz andere Natur mit ihrer Pflanzenvielfalt, die Sanddünen und der Cerro León.

Bemerkung: Das aus Dozenten und Studenten bestehende Organisationsteam hatte auch einen Fotowettbewerb mit mehreren Kategorien organisiert, an dem sich freiwillige Studenten und Dozenten beteiligen konnten.

Verfasst von
Raphaela Harder und Anne Franz,
Studentinnen des 3. Kurs



1. Dezember 2018

Deportivo Estrella

18 Uhr

Weihnachtsmarkt

Gebäck • Eiskreme • Gestecke • Thermomix • Grafik Design • Schmuck • Tassen • Decken
Kolumbianisches Essen • Asaditos • Handarbeiten • erfrischende Getränke • Torten • Souvenirs
und anderes mehr

Werde Teil von Radio Friesland



Für unseren lokalen Radiosender suchen wir eine/n Teilzeit Mitarbeiter/in (Vormittags).

Deine Aufgaben:

- ▶ Telefonische Kundenbetreuung und Annahme von Anzeigen/Grüßen
- ▶ Erstellung von Anzeigen und Nachrichten
- ▶ Aufnahme und Vorbereitung von lokalen Sendungen
- ▶ Durchführung von Interviews
- ▶ Edition und Schnitt von Inter-

- views und anderen Sendungen
- ▶ Sendeplan Überwachung
- ▶ Führung des Terminkalenders
- ▶ Erweiterung des Musikrepertoires
- ▶ Moderation im Radio
- ▶ Allgemeine administrative Aufgaben

Anforderungen:

- ▶ Freundliches und soziales Auftreten
- ▶ Freude an der telefonischen Kundenbetreuung

- ▶ Fortgeschrittene Kenntnisse in Word
- ▶ Sicherheit in Wort und Schrift (Deutsch und Spanisch)
- ▶ Sicherer Umgang im Internet
- ▶ Hohe Bereitschaft RadioBoss und ZaraRadio zu erlernen
- ▶ Schnelle Auffassungsgabe
- ▶ Flexibilität
- ▶ Teambereitschaft
- ▶ Kreativität

Interessenten dürfen sich bis zum 15. November bei Rosa Chávez in der Personalabteilung melden.

NAVIDAD con Esperanza

WEIHNACHTSGESCHENKE FÜR
KINDER 2018



Momentan sind wir mit den Vorbereitungen der Weihnachtsprogramme beschäftigt. Unser Ziel in diesem Jahr ist, tausenden Kindern von den Suppenküchen mit den Geschenken eine Weihnachtsfreude zu bringen. Wir wollen dich einladen, Teil zu sein, an der Geschenkaktion in dieser Weihnachtszeit.

WIE KANNST DU DAS GESCHENK VORBEREITEN?

Bei den Postämtern der jeweiligen Kolonien sind Rucksäcke abzuholen. Diese kann man dann mit verschiedenen neuen Sachen füllen, wie z.B.: Zahnbürste und -pasta, Hefte, Bleistifte, Radiergummi, Schere, Lineal, Becher, Handtuch, Klebstoff, Süßigkeiten, Luftballons, Kleidungsstücke, Creme, Seife, usw.

Wenn man den Rucksack dann gefüllt hat, packt man ihn mit Geschenkpapier ein und gibt sie wieder bei der Post ab. Bitte nicht vergessen, das Etikett mit Alter und Geschlecht auf das Geschenk aufzukleben.

Abgabetermin der Geschenke: vom 17. November bis zum 03. Dezember.

Nähere infos bei Marcelina de Salinas: 0983-989-005

FOS System

Als Desinfektion wird ein chemischer Prozess bezeichnet, bei dem Krankheitserreger eliminiert oder inaktiviert werden. Es ist eine Bekämpfung von Bakterien und Viren.

- **Krankheiten:** Das Virus H1N1 (Schweinegrippe oder Influenza A), Vogelgrippe, PRRS und andere.
- **Die Technik** der Anwendung funktioniert durch (ULV) Ultra-Low-Volume-Methode oder "kalten Nebel". Mit diesem System wird das Desinfektionsmittel auf 100% der Oberflächen verteilt.



1

Reinigung und Desinfektion von Tanks

Durch eine gute Reinigung und Desinfektion der Wassertanks kann ein Großteil der durch Mikroorganismen verursachten Krankheiten verhindert werden.

- Im Reinigungs- und Desinfektionsprozess wird der Stand der Wassertanks überprüft. Der Tank muss vollständig hermetisch verschlossen sein, um das Eindringen von Blätter oder Tieren in den Wassertank zu vermeiden. Die Reinigung und Desinfektion wäre in diesen Fällen mehr als notwendig, unverzichtbar.

Rattenvernichtung

2



Der Prozess der Rattenvernichtung ist ein struktureller Prozess, weshalb unsere Techniker in der Erstinspektionsphase mögliche Zugangspunkte für Nagetiere, ihre Wege, ihre Gänge und ihre Nahrung identifizieren.

- Die Rattenvernichtung zielt darauf ab, die Rattenplage an einem bestimmten Ort zu beseitigen und sie daran zu hindern, wieder einzudringen. Es ist wichtig zu wissen, an welchen Orten Ratten üblicherweise Zugang haben, jede Art von Präventionsmaßnahme kann die Effizienz der verschiedenen Methoden der Rattenvernichtung erhöhen.
- Integriertes Pestmanagement: Wir legen besonderen Wert auf die Kontrolle von Ratten, da diese durch die Übertragung von Krankheitserregern und verschiedenen Krankheiten eine dauerhafte Gesundheitsgefährdung darstellen.



3

Integrale Kontrolle von Ameisen

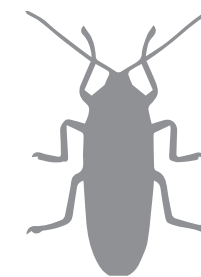
- Ameisen sind aufgrund ihrer Anpassungsfähigkeit eine der erfolgreichsten Insekten mit etwa 14.000 beschriebenen Arten. Sie werden mit Formiziden bekämpft.
- Um eine effektive Kontrolle der roten Ameisen zu erreichen, ist es unerlässlich, dass bei der Intervention die Königin bekämpft wird. Die Verwendung von Gelen mit verschiedenen Wirkstoffen, wie zum Beispiel Borsäure, ist eine der wirksamsten Methoden, um die Königin zu bekämpfen und die vollständige Beseitigung der roten Ameise zu erreichen.

Kontrolle von Fliegen, Mücken, Motten, Spinnen und Skorpionen

4



- Wir führen regelmäßig intensive Kontrollen mit hoch qualifizierten Insektiziden durch, die eine lange Wirkungskraft haben.
- Die Langzeitwirkung von Pyrethroiden ist speziell für die Bekämpfung von fliegenden und kriechenden Insekten auf porösen Oberflächen oder mit hohem Gehalt an organischer Substanz.



5

Umfassende Bekämpfung von Kakerlaken

- Der Wirkstoff des Gels baut sich im Verdauungstrakt der Kakerlaken sehr langsam ab. Aus diesem Grund werden die Gewohnheiten der Koprophagie (Koternährung) und des Kannibalismus (Verzehr der Leichen ihresgleichen) genutzt und es entsteht eine Art Dominoeffekt, die das komplette Nest ausrottet.
- Ermöglicht die Bekämpfung von empfindlichen Kakerlaken, die gegenüber herkömmlichen Insektiziden resistent sind.

Personen, die an einer Desinfizierung von Haus und Hof, sowie Ställen interessiert sind, dürfen sich bei Patrick Villalba melden und einen Termin vereinbaren.

Stickstoff – Segen oder Fluch?

Stickstoff (nitrógeno, chemische Formel N) ist ein Grundbaustein der Natur. Er ist als Nährstoff für alle Lebewesen unentbehrlich und findet sich in Luft, Wasser und Boden, in Pflanzen und Tieren. Der Körper eines erwachsenen Menschen mit einem Gewicht von 70 kg enthält knapp 2 kg Stickstoff. Düngung mit Stickstoff steigert die Erträge in der Landwirtschaft. Unsere Atemluft besteht zu gut 3/4 aus Stickstoff.

Wie kann es dann sein, dass Stickstoff Probleme machen soll?

Der allergrößte Teil des Stickstoffes in der Luft liegt in einer festen Bindung mit jeweils einem anderen Stickstoff-Atom vor. In dieser Form kann es von Pflanzen fast nicht genutzt werden. Nur wenige natürliche Prozesse, nämlich Blitzschlag und Knöllchen-Bakterien (z.B. an den Wurzeln von Soja-Stauden), können diesen Stickstoff in eine andere Form überführen, die von Pflanzen genutzt werden kann. Außerdem wird bei der Verwesung /Kompostierung auch der in der Biomasse gespeicherte Stickstoff wieder frei, in einer für Pflanzen nutzbaren Form – das macht Humus und Mist so wachstumsfördernd.

So war über Jahrhunderte der Ernteertrag durch die Menge an verfügbarem Stickstoff begrenzt. Wer fleißig organische Masse und Mist auf den Acker brachte, konnte besser ernten. Außerdem war die Zwischen-

kultur von Pflanzen mit Knöllchen-Bakterien (in Europa Bohnen, Erbsen, Linsen, sowie Gründüngung mit Leguminosen) Voraussetzung für eine gute Ernte bei Getreide oder anderen Produkten.

Dann kam der große Durchbruch der Forschung: Man entdeckte ein Verfahren, bei dem man – unter hohem Energieaufwand – den Luftstickstoff in Ammoniak umwandeln, und aus diesem wiederum künstlichen Stickstoffdünger herstellen kann. Damit begann die industrielle Agrarproduktion. Wenn man sich anschaut, wie stark der Einsatz von Kunstdüngern in nur 60 Jahren angestiegen ist, wird schon klarer, warum wir heute mit Stickstoff echt ein Problem haben:

19404 Millionen Tonnen
2000 ...150 Millionen Tonnen

Durch die Steigerung der Erträge war es möglich, mehr Vieh zu halten bzw. zu füttern, wodurch noch mehr Stickstoff und Ammoniak (auch eine

Stickstoffverbindung) frei wird. Im gleichen Zeitraum wurde die Industrialisierung vorangetrieben, die neben der Freisetzung von CO₂ auch eine Menge Stickstoff freigesetzt: Bei allen Verbrennungsprozessen wird zum einen der im Brennstoff gebundene Stickstoff frei, außerdem wird gleichzeitig der harmlose Luftstickstoff in reaktionsfreudige Arten verwandelt, wie z.B. Stickoxide.

Wo liegt nun der „Schaden“ durch Stickstoff – wenn doch alles dadurch besser wächst?

So wie es uns Menschen auch nicht gut tut, überfüttert zu werden, so kriegt da auch die Natur ihre „Wohlstandskrankheiten“.

Fangen wir mit dem Wasser an: Überschüssiger Stickstoff wird ausgewaschen, und gelangt als Nitrat ins Grundwasser und in Flüsse, Seen und Meere. Nitrat im Trinkwasser wird im

menschlichen Körper zu Nitrit, das den Sauerstofftransport behindert und in einer weiteren Reaktion zu krebserregenden Nitrosaminen werden kann. In Gewässern düngt der Stickstoff die Pflanzen, z.B. Algen, die sich dann sehr stark vermehren. An Badestränden von Seen und am Meer ist das nicht schön - doch das dicke Ende kommt, wenn die Algen absterben und von Bakterien zersetzt werden. Die verbrauchen den Sauerstoff, so dass „Todeszonen“ in Meeren entstehen, wo wegen des Sauerstoffmangels kein Leben mehr gedeihen kann.

Der Stickstoffüberschuss düngt (auch über die Luft) nicht nur die Äcker, sondern auch Wiesen und Wälder. Die Pflanzen wachsen dadurch besser, produzieren auch mehr Pollen – Allergien werden häufiger. Viele Pflanzen vertragen allerdings nicht so viel Stickstoff, kränkeln und werden von den stickstoffresistenten Konkurrenten verdrängt. Wir merken nicht viel von diesem Artensterben, weil es ja Pflanzen sind, die wir nicht nutzen. Aber viele Tiere brauchen diese Pflanzen, z.B. Insekten, die Pflanzen bestäuben – und die brauchen wir wiederum! In den USA müssen manche Farmer schon die Bestäubung ihrer Pflanzen bezahlen - indem sie Imker mit Zuchtienen dafür anstellen!

Wald wächst auch schneller, was aber nicht unbedingt ein Vorteil ist: Die schneller gewachsenen Bäume sind schwächer, bei Sturm brechen sie leichter ab. Auch die Widerstandskraft gegen Schädlinge wird deutlich niedriger.

Zum reaktiven Stickstoff zählen neben organisch gebundenem Stickstoff (N_{org}), der sich vor allem in Eiweißen lebender und abgestorbener Organismen findet, die folgenden Verbindungen:

NH ₄ ⁺	Ammonium
NO ₂	Stickstoffdioxid
NO	Stickstoffmonoxid
NH ₃	Ammoniak
N ₂ O	Lachgas
NO ₂ ⁻	Nitrit
NO ₃ ⁻	Nitrat

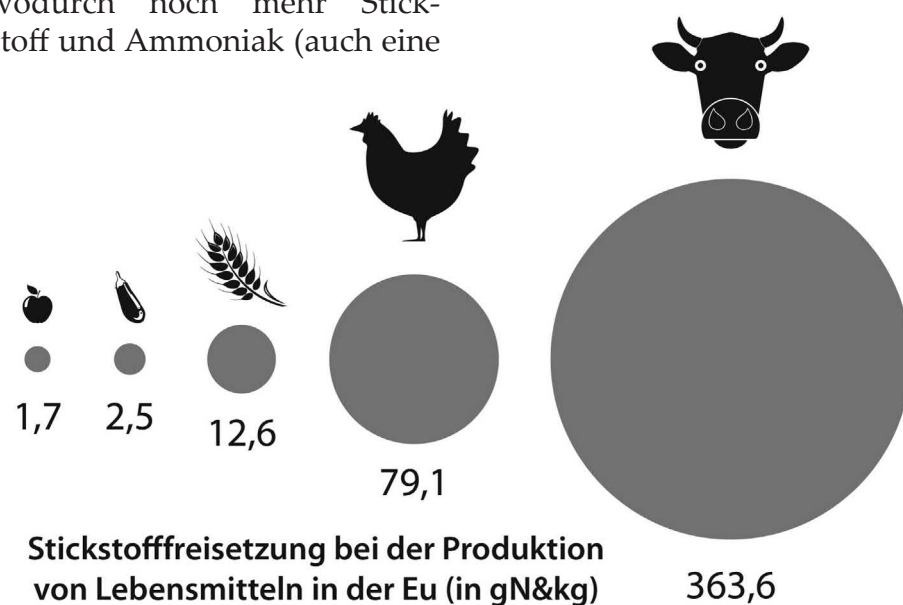


Und in der Luft? Da entstehen durch die Stickstoffüberschüsse allerhand Folgeprodukte, Stickoxide, die wiederum zur Bildung von Ozon und Feinstaub führen – allesamt nicht gesundheitsfördernd! Man geht allein in Deutschland von etwa 12 000 vorzeitigen Todesfällen durch diese Stoffe aus.

Problem erkannt – doch wie soll die Lösung aussehen?

Tatsächlich kann die Landwirtschaft als Hauptverursacher viele Maßnahmen ergreifen, um den Stickstoffüberschuss einzudämmen: Beim Düngen mit Stickstoffdüngern vor allem genauer bzw. sparsamer dosieren (nicht nach dem Motto: Viel hilft viel!!!), schneller einarbeiten (in Deutschland ist eine ge-

setzliche Einarbeitungsfrist von einer Stunde im Gespräch !!), und Düngersorten verwenden, die weniger ausdünsten. Übrigens gibt es ja auch noch den ökologischen Landbau, der ganz ohne Kunstdünger auskommt! Unser Haupterzeugnis Soja ist ja eine Leguminose, die sich durch die Knöllchenbakterien selbst genügend mit Stickstoff versorgen kann. Mais dagegen ist im Bezug auf die Düngepraxis eine problematische Pflanze – und wenn sie zur Verfütterung angebaut wird, ist der Schaden doppelt. Denn auch die Viehzucht schneidet im Bezug auf Stickstoffemissionen sehr schlecht ab. Wenn das Vieh wenigstens natürlich gewachsenes Gras frisst, statt mit viel Dünger angebauten Mais, ist die Bilanz nicht ganz so schlecht.



Verbrennungsmotoren, besonders Dieselfahrzeuge, erzeugen auch allerhand Stickstoffverbindungen. Wer also Kilometer und Brennstoff einspart, kann da die Bilanz verbessern. (Mit einem ruhigen, vorausschauenden Fahrstil: sanft beschleunigen, keine aggressiven Überholmanöver, rechtzeitig vom Gas und ausrollen lassen, Geschwindigkeit auf 130 begrenzen....kann man etwa die Hälfte Brennstoff einsparen!!!) Der im Stillstand laufende Motor erzeugt übrigens besonders viel gesundheitsschädliche Stickoxide, mehr als beim Fahren!

Und dann ist da noch unser persönliches Konsumverhalten. Weniger Lebensmittelverschwendung und weniger Konsum von tierischen Produkten, also Fleisch, Eier und Milch, wird als wichtige Maßnahme immer wieder gefordert, auch um die Stickstoffüberschüsse zu verringern. Auch wenn wir allgemein unseren Verbrauch einschränken, besonders von Produkten, die unter hohem Energieverbrauch hergestellt werden und von weit her transportiert werden, leisten wir einen positiven Beitrag.

Die Entdeckung der künstlichen Stickstoffproduktion war sicher ein Segen. Der Stickstoffüberschuss wird gerade schon zum Fluch, und keiner kann abschätzen, welch schlimmer Fluch es noch werden kann – wenn wir nicht unseren Verstand einsetzen und ihn bremsen.

Zu guter Letzt ein Zitat aus der Rede des Häuptlings Seattle an den Präsidenten der Vereinigten Staaten im Jahr 1855, als sein Volk dem Landhunger der Siedler weichen musste:

« Was die Erde befällt,
befällt auch die Söhne der Erde.
Der Mensch schuf nicht das Gewebe
des Lebens, er ist darin nur eine
Faser. Was immer Ihr dem
Gewebe antut, das tut Ihr
Euch selber an. »



Rohkost, wann ist sie sinnvoll?



Bei der Frage, ob Rohkost empfehlenswert und gesünder ist als erhitzte Nahrungsmittel, gibt es begeisterte Befürworter und genauso die Gegner. Und wie das bei so vielem ist, liegt die Wahrheit dazwischen. Was für den Einen genau richtig und verträglich ist, kann für den Anderen das Falsche sein.

Die Rohkost wird definiert als eine Kostform, die hauptsächlich unerhitzte pflanzliche und teilweise auch tierische Lebensmittel enthält. Es werden auch die Lebensmittel einbezogen, die bei der Herstellung einer gewissen Hitze ausgesetzt wurden, wie Trockenfrüchte und geräuchertes Fleisch.

Meist ist die Rohkost vegetarisch, d. h. mit viel Gemüse und Obst. Vertreter der Rohkost meinen, dass der Mensch für gekochte Nahrung genetisch nicht angepasst ist und dass durch eine Kochkost degenerative Erkrankungen entstehen. Rohkost liefert dem Körper alle erforderlichen Nährstoffe. Es wird gesagt, dass der Rohköstler das Siebenfache an Obst und Gemüse isst im Vergleich zu dem Normalköstler. Dazu wird der Körper vor der Übersäuerung geschützt, die durch den Verzehr von Fleisch, Milch, Getreide und Nüssen entstehen kann. Besonders Obst ist basenbildend.

Diesem gegenüber wird die harmonische Kost empfohlen, die auch einen psychischen Aspekt des Essens hervorhebt. Es handelt sich um eine Kost, die neben Obst und Gemüse auch die Milchprodukte, Getreide und Nüsse miteinschließt. Es gibt Vertreter, die behaupten, dass Fleisch und Produkte aus Fleisch zu Müdigkeit, Depressionen, Aggressivität und Angst führen sollen.

Die Rohkost sollte daher eine Kost für eine bestimmte Zeit sein. Es sollte eine Heilnahrung sein. Denn die Rohkost ist reich an sekundären Pflanzenstoffen. Dazu gehören Karotinoide, Saponine, Phytosterine, Sulfide und Polyphenole. Diese wirken antibakteriell und sollen auch antikrebserregend (gegen Krebs wirken) sein. Sie regulieren Blutdruck, Cholesterin und Blutzucker. Reich an diesen Substanzen sind Hülsenfrüchte, Kohl, Zwiebel und Knoblauch.

Rohköstler haben mit ihrer Kostform eine höhere Zufuhr an Vitaminen und Mineralstoffen. Das heißt aber noch nicht, dass diese auch aufgenommen werden. Eisen zum Beispiel wird besser aufgenommen, wenn es von tierischen Quellen kommt, wie Fleisch. Aufgrund des hohen Oxalsäuregehalts in der pflanzlichen Nahrung wird die Aufnahme verschiedener

Nährstoffe wie Kalzium und Zink behindert, wie Studien zeigen.

Rohköstler nehmen grundsätzlich weniger Kalorien zu sich und sind daher nicht gefährdet, an Übergewicht zu erkranken. Jedoch besteht das Risiko bei dieser Kostform, einen Mangel von gewissen Nährstoffen zu erleiden.

Es ist nicht unbedingt die Frage, ob Rohkost oder erhitzte Nahrung jetzt vorteilhafter ist für die Gesundheit, sondern es sollte auf die Frische geachtet werden. Grundsätzlich gilt, je weniger verarbeitet, desto gesundheitsfördernder. Die typischen Zivilisationskrankheiten sind vor allem da zu finden, wo Leute sich hauptsächlich aus dem Supermarkt ernähren und einen hohen Fleischkonsum haben. Schädlich sind demnach die Fertignahrungsmittel, die viele Konservierungsstoffe, Farbstoffe, Geschmacksstoffe, Zucker, Salz und Fruktose enthalten.

Schlussfolgernd, Rohkost ist eine gute Option, für eine bestimmte Zeit den Körper zu entlasten und zu entsäuern. Auf die Länge kann es mit einer Rohkost jedoch zu Mangelzuständen bei verschiedenen Nährstoffen führen.

Angelina Ginter
Ernährungswissenschaftlerin

Prinzipien

Sieben Prinzipien aus dem Buch „*Cómo llego a fin de mes?*“ von Andrés Panasiuk, die grundlegend für die richtige persönliche Einstellung sind und uns zum ausgeglichenen Wohlstand führen, den wir suchen.



Zusammenfassung

In den letzten sieben Ausgaben haben wir die verschiedenen Prinzipien kennen gelernt, die Andrés Panasiuk in seinem Buch *¿Cómo llego a fin de mes?* beschreibt, die uns zu finanziellem Wohlstand helfen sollen. Wichtig ist vor allem, dass wir uns erst auf unser SEIN konzentrieren und dann auf unser TUN. Die Veränderung kommt von innen her, wie wir uns selbst sehen und wie unsere Denkweise ist.

Kurz eine übersichtliche Zusammenfassung der sieben Prinzipien:

► **Das Prinzip des Verzichts:** Wir müssen auf die Einstellung verzichten, die Besitzer von allem, was wir haben, sein zu wollen, und anfangen zu handeln wie Verwalter (oder Geschäftsführer). Uns emotional von den materiellen Dingen, die wir haben, trennen, ist der erste Schritt in die richtige Richtung, um unseren Wohlstand zu genießen.

► **Das Prinzip des Glückes:** Jeder von uns muss lernen, glücklich zu sein und das Leben zu genießen, egal auf welcher sozialen Stufe er steht. Ein großer Teil der Probleme, die wir

heutzutage sehen und die auf Schulden zurückzuführen sind, hat mit Menschen zu tun, die mit ihrem Lebensniveau unzufrieden sind. Der Wohlstand hängt nicht nur von unserer finanziellen Fähigkeit ab. Es kommt darauf an, wie wir uns entscheiden, jeden Tag zu leben, und es hat mehr mit unserer Herzeseinstellung zu tun als mit dem Stand unseres Kontos.

► **Prinzip der Geduld:** „Die Geduld bewahrt uns vor dem Übel der Welt, wie die Kleidung vor schlechtem Wetter“, sagte Leonardo Da Vinci. Üben wir uns in der Geduld, nicht gleich alles zu kaufen, das wir jetzt haben wollen, wenn wir das Geld dazu nicht haben. Sondern erst einmal nachdenken, analysieren und das nötige Geld dafür langsam zur Seite legen.

► **Prinzip des Sparens:** Benjamin Franklin pflegte zu sagen: „Ein gesparter Pfennig ist ein verdienter Pfennig.“ Das ist eine große Wahrheit: Eine der effektivsten Formen, um uns eine Gehaltserhöhung zu geben, ist unsere Kosten zu senken. Zwei wichtige Konzepte: die Notwendigkeit und das Verlangen/Wunsch (*necesidad y deseo*). Es

ist nicht schlecht, einen Wunsch zu haben und diesen erfüllen zu wollen. Wir fördern nicht ein selbstquälerisches Verhalten. Aber um bis zum Ende des Monats zu kommen, müssen wir ganz klar haben, welches unsere überlebensnotwendigen Bedürfnisse sind und welches nur Wünsche sind. Erst müssen wir unsere Bedürfnisse stillen und dann unsere Wünsche erfüllen, auch nur dann, wenn wir die nötigen finanziellen Mittel dazu haben.

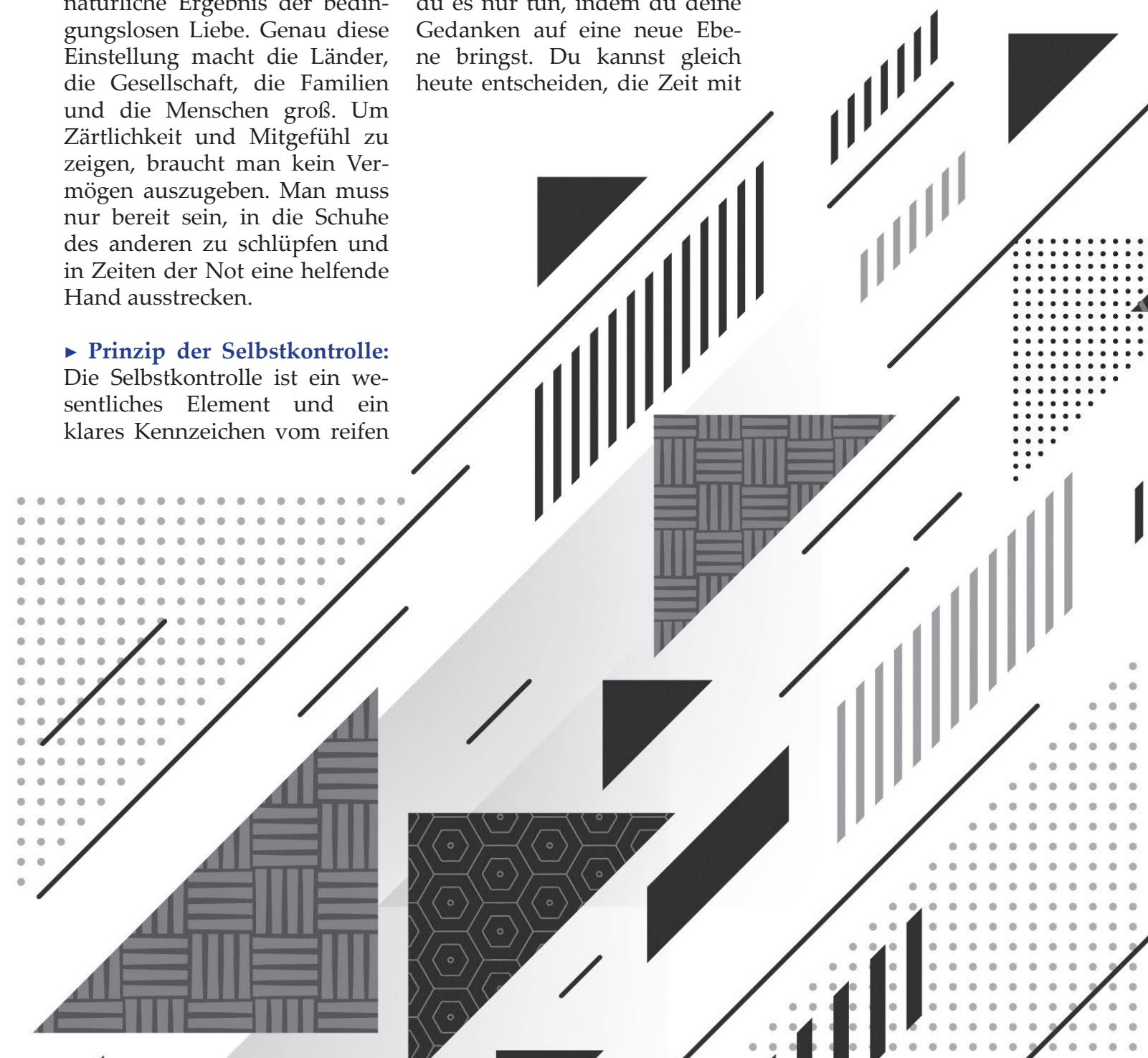
► **Prinzip der Integrität:** Wie wir am Anfang schon gesagt haben, die Form, in der wir unser Geld verwalten, sagt vieles darüber aus, wer wir innerlich als Menschen sind: Die Dinge, die wir schätzen, die Prinzipien, denen wir folgen, und der Denkprozess, dem wir folgen, um Entscheidungen zu treffen. Was wir tun müssen, ist: Eine innere Transformation durchmachen, die uns dazu bringt, auch äußere Änderungen für den Rest unseres Lebens durchzuführen. Einen festen, soliden Charakter zu entwickeln, ist die Grundlage, um erfolgreich die finanziellen Entscheidungen zu treffen, die wir jeden Tag treffen müssen.

► **Prinzip der Liebe und des Mitgefühls:** Die Liebe gibt uns das richtige Gleichgewicht in der Konsumgesellschaft, in der wir leben. Wenn wir zum Wohlstand kommen wollen, müssen wir anfangen, die Liebe und die Verpflichtung anderen gegenüber zu schätzen. Das Mitgefühl anderen gegenüber ist das natürliche Ergebnis der bedingungslosen Liebe. Genau diese Einstellung macht die Länder, die Gesellschaft, die Familien und die Menschen groß. Um Zärtlichkeit und Mitgefühl zu zeigen, braucht man kein Vermögen auszugeben. Man muss nur bereit sein, in die Schuhe des anderen zu schlüpfen und in Zeiten der Not eine helfende Hand ausstrecken.

► **Prinzip der Selbstkontrolle:** Die Selbstkontrolle ist ein wesentliches Element und ein klares Kennzeichen vom reifen

Charakter einer Person. Ohne sie ist es unmöglich, einen finanziellen Plan zu machen und ihn auch auszuführen. Glaube nicht den Leuten, die sich nur auf deine Kosten reicher machen wollen, mit Sprüchen wie: „Gönn dir was, du verdienst es!“. Wenn du ein höheres Niveau erreichen willst, kannst du es nur tun, indem du deine Gedanken auf eine neue Ebene bringst. Du kannst gleich heute entscheiden, die Zeit mit

dir und deinen Lieben zu genießen, obwohl du gerade in einer schweren finanziellen Lage bist. Du kannst gleich heute entscheiden, dass die nicht so guten Charaktereigenschaften geändert werden müssen, egal wie lange es dauert um eine neue Route zu finden um ans Ziel zu kommen.



99 Dinge,

die Sie unbedingt mal tun sollten, um Ihr Leben zu bereichern

Feiere die kleinen Dinge

10

Feste sind wie Meilensteine auf dem Weg zum Himmel. Sie erinnern an wichtige Ereignisse wie Geburtstage, Hochzeiten und Jubiläen. Aber es gibt noch so viel mehr im Leben, das es verdient, gefeiert zu werden, so viele kleine Dinge, die den Alltag erhellen und bereichern: die atemberaubende Schönheit eines Sonnenuntergangs; die erste Schneeflocke im Winter; das erste Mal, dass dein Kind sagt: „Ich hab dich lieb“; der Tag, an dem du die letzte Rate eines Kredites gezahlt hast, der eine lange Laufzeit hatte.

Jedes Ereignis auf deinem Lebensweg, das dich mit besonderer Freude erfüllt, ist es wert, dass du dafür dankst und es feierst. Ich will damit nicht sagen, dass du jedes Mal, wenn du in deinem Garten eine neue Blüte entdeckst, Luftballons aufhängen und deine Nachbarn zum Kaffeetrinken einladen musst. (Außer, du hast Lust dazu!) Ein Fest kann so schlicht sein wie der Grund, aus dem du es feierst. Manchmal solltest du dir vielleicht einfach einen Moment Zeit nehmen, um Gott für das

zu danken, was er getan hat. Zu anderen Gelegenheiten möchtest du vielleicht beim Abendessen eine Kerze anzünden und deinen Angehörigen erzählen, welches besondere Wunder du an diesem Tag mit Gott erlebt hast. Oder du könntest ein Foto machen, um einen besonderen Moment festzuhalten, und es in dein „Glückliche Momente“-Album kleben. Vielleicht schreibst du ja auch ein Gedicht, ein Lied oder ein Gebet. Du könntest auch etwas Besonderes für Gott tun, zum Beispiel einen bestimmten Betrag für Menschen in Not spenden, weil er etwas Besonderes für dich getan hat. Vielleicht gibt deine Gabe dann einem anderen Menschen Grund zu einem Fest!

Was auch immer du tust, lasse die kleinen Freuden des Lebens nicht unbemerkt an dir vorbeiziehen. Finde neue, kreative Möglichkeiten, sie zu feiern. Ohne Frage ist der Himmel von Festtagsfreude erfüllt. Darum tun wir gut daran, schon hier und heute in Feierlaune zu kommen.

Mieterkrieg in der Ahornstraße

Hier ist Logik gefragt. Tragen Sie für jede zutreffende Aussage ein Pluszeichen (+), für jede sicher negative Aussage ein Minuszeichen (-) in das Raster ein. Wenn Sie ganz genau lesen und logisch kombinieren, wird Ihnen die Lösung nicht schwer fallen!

Im Hochhaus in der Ahornstraße herrscht dicke Luft: einige Mieter benehmen sich wirklich daneben. Welcher Störenfried belästigt wen, und auf welche Art und Weise?

1. Ede wird vorgeworfen, dass er seinen Hund ständig mit voller Absicht zum Bellen provoziert.

2. Herrn Grobmanns Vorname beginnt mit einem Buchstaben, der im Alphabet kurz vor dem Anfangsbuchstaben des Vornamens von Herrn Tauber steht.

3. Herr Maginot fühlt sich durch Herrn Löffler belästigt, aber nicht durch Geräusche des Hämmerns.

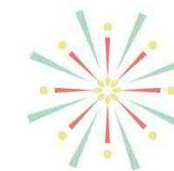
4. Familie Märzluft weiß die lustigen Töne eines Saxophons leider nicht zu schätzen.

5. Herr Glück wird von Nachbar Peter gestresst: der organisiert nämlich eine wilde Party nach der anderen.

6. Nicht nur Männer spielen Saxophon: Thea ist schlicht begeistert von der Vielzahl an Tönen, die sie ihrem Instrument nach wenigen Wochen schon entlocken kann.



		Störer Vorname				Gestörter Mieter			Störung				
		Ede	Peter	Rainer	Thea	Fuhrmann	Glück	Maginot	Märzluft	Hämmern	Hundegebell	Party	Saxophon
Störer Nachname	Grobmann												
	Löffler												
	Tauber												
	Volk												
Störung	Hämmern												
	Hundegebell												
	Party												
	Saxophon												
Gestörter Mieter	Fuhrmann												
	Glück												
	Maginot												
	Märzluft												



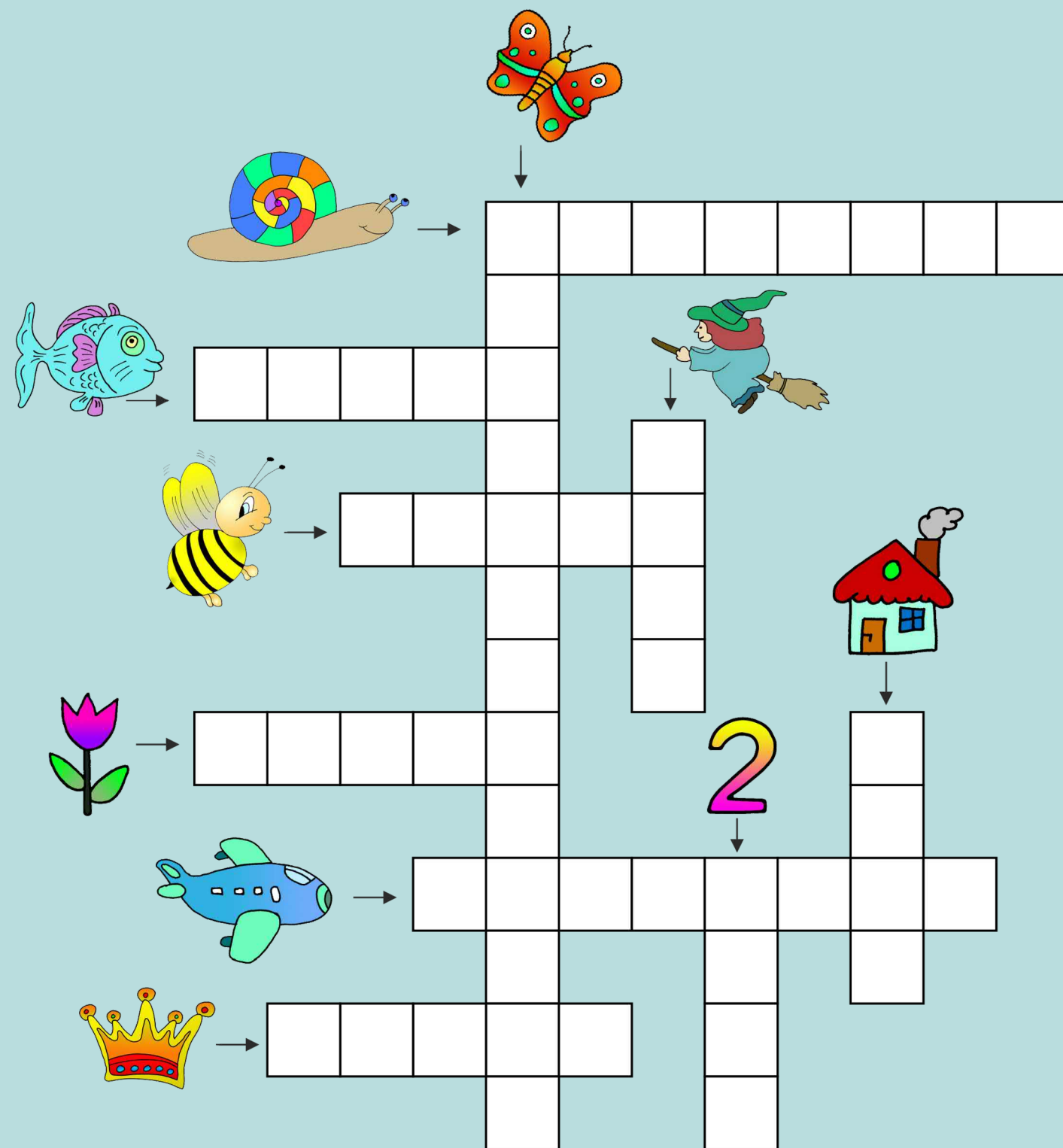
Störer Vorname	Störer Nachname	Gestörter Mieter	Störung



Von Punkt zu Punkt

Wer oder was verbirgt sich hinter diesem Bild?
Verbinde die Punkte in der richtigen Reihenfolge
und finde es heraus.

Kreuzworträtsel für Grundschul Kinder





Vorschulabschluss

Fotos: Priscilla Pankratz, Nicole Bergen